

Ausgabe Nr. 144

Linzer Bibelsaat

März 2018

Aus dem Inhalt ...

**Leitartikel und Bibelarbeit:
„Männerfreundschaften“**

ab Seite 6

**transformiert statt ausrangiert:
Wettbewerb zu alten Ausgaben
der Einheitsübersetzung**

Seite 19



ELDER WIRKUNG



Katholische Kirche
in Österreich

LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!



Jahreswechsel 2017/18. Ich liege krank im Bett. Habe in diesen Tagen viel Zeit, um nachzudenken. Und zu lesen. Mir sind die „Aufrichtigen Erzählungen eines russischen Pilgers“, ein Klassiker der russisch-orthodoxen Spiritualität, in die Hände gefallen. Der unbekannte Verfasser erzählt von einem Pilger in Russland Mitte des 19. Jahrhunderts, der das Bibelwort „Betet ohne Unterlass!“ (1 Thess 5,17) zu verwirklichen sucht.

Auf seiner Pilgerreise trifft er auch einen Hauptmann, der ihn zum Abendessen und zur Übernachtung in seine Hütte einlädt. Sie kommen ins Gespräch und der Hauptmann erzählt dem Pilger, wie er von seiner Trunksucht, seinem Alkoholismus geheilt wurde: durch das Evangelium. Und er fährt fort: „Nun höre: Ich habe, seit ich von der Trunksucht geheilt bin, den Schwur getan, jeden Tag, mein ganzes Leben lang, das Evangelium zu lesen, und zwar täglich einen ganzen Evangelisten, gleichviel, was auch dazwischen käme ... Wenn ich im Dienst sehr viel zu tun habe und sehr müde bin, so lege ich mich abends hin und lasse meine Frau oder meinen Sohn mir einen ganzen Evangelisten vorlesen.“

Diese Liebe zum Evangelium hat mich schwer beeindruckt. Vielleicht bietet das (nicht mehr ganz so) neue Jahr 2018 ja auch für Sie die eine oder andere Gelegenheit, dem Evangelium Raum zu geben, auch über das sonntägliche Maß hinaus – wir im Bibelwerk bemühen uns, dafür wieder Anreize zu setzen:

Der Wettbewerb „transformiert statt ausrangiert“ läuft noch bis 8. April zur kreativen Auseinandersetzung mit alten Bibelausgaben ein (*Seite 3*), zahlreiche Veranstaltungen locken zur Teilnahme (*ab Seite 35*) und Bücher und Zeitschriften zu biblischen Themen verleiten zu „Abenteuern im Kopf“ (*ab Seite 27*).

Auch die revidierte Einheitsübersetzung als App (*Seite 28*) kann eine tägliche Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes erleichtern. Als Mann über Männerfreundschaften nachzudenken, dazu ermuntert schließlich der Leitartikel mit biblischen wie außerbiblischen Beispielen (*ab Seite 6*).

Eine gesegnete Zeit auf Ostern zu mit der Frohen Botschaft wünscht

*Rainer Haudum
Referent im Bibelwerk Linz*

Bibelpastorale Studientagung 2018

Im Anfang: Genesis 1 – 11

Diese gesamtösterreichische Tagung hat den Beginn des ersten Buches der Bibel, Genesis 1 – 11, auch als „Urgeschichte“ bezeichnet, im Blick.

Vielen Menschen sind diese Anfangserzählungen aus der Schulzeit, der Liturgie oder vom Hören(sagen) bekannt. Künstler aus den verschiedensten Genres haben sich von ihnen inspirieren lassen: angefangen von Haydns musikalischem Werk „Die Schöpfung“ über die vielfältigen Darstellungen von Adam und Eva und ihrer Vertreibung aus dem Paradies bis hin zum Brudermord von Kain und Abel, wie z.B. in der Sixtinischen Kapelle in Rom, oder Breughels aktualisiertem „Turmbau zu Babel“.

Dennoch fragen sich viele:

- *Was steckt hinter diesen biblischen Texten?*
- *Wie können wir sie heute deuten und verstehen?*
- *Was haben sie modernen Menschen des 21. Jahrhunderts (noch) zu sagen?*
- *Was ist „Wort Gottes“ in diesen Erzählungen?*

Diesen und ähnlichen Fragen wird in Referaten, Workshops und Tischgruppen nachgegangen. Dadurch werden Austausch und biblische Stärkung ermöglicht. Liturgische Impulse laden ein, miteinander zu feiern.

Termin: Do, 23. – Sa, 25. Aug. 2018

Ort: Wels, Bildungshaus Schloss Puchberg

Referent/innen: o.Univ.-Prof. Dr. Georg Fischer, Innsbruck
und Mag.^a Daniela Feichtinger, Graz

Tagungsbeitrag: € 100,- / Studierende (bis 27 Jahre): € 80,-
Frühbucher (bis 31. Mai): € 85,-

Anmeldung: schriftlich erbeten an Bibelwerk Linz, Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz;
oder per E-Mail: bibelwerk@diezese-linz.at



Bild: Solomon Okpurukhre

Detailprospekt bitte im Bibelwerk Linz anfordern:
bibelwerk@diezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231
oder auf der Homepage: www.bibelwerklinz.at

Gutenbergbibel und Wenzelsbibel

Ganz herzlich bedanken wir uns bei einer sehr großzügigen Spenderin, die dem Bibelwerk Linz je zwei Bände der Faksimileausgabe der Gutenbergbibel und der Wenzelsbibel im Gesamtwert von etwa 15.000,- Euro geschenkt hat. „Nein“, sagte die Spenderin, als ich ihr vorgeschlagen habe, die Bibeln uns jetzt einmal nur zu borgen. „Ich weiß“, so fuhr sie fort, „bei euch sind die Prachtbibeln in guten Händen. Es ist doch schade, wenn sie bei mir daheim herumliegen und ich nur Angst haben muss, dass sie jemand stiehlt.“ Gerne stellen wir diese großformatigen Bibelbände gemeinsam mit der früher schon geschenkt erhaltenen Lutherbibel von 1662 und der an-

gekauften Originaltota für Ausstellungen zur Verfügung, weil sie ja letztlich – so wie jede Bibel – nicht für den Tresor bestimmt sind.

Im Rahmen einer Feierstunde bedankte sich *Bischofsvikar Johann Hintermaier* und überreichte der Spenderin eine von *Bischof Manfred Scheuer* signierte Familienbibel. *Mag. Markus Bürscher* wies in diesem Zusammenhang auf die enorme Bedeutung dieser zwei Bibelausgaben aus dem 14. und 15. Jahrhundert für die Textgeschichte und die Verbreitung der Heiligen Schrift hin.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bibelwerks dankt der edlen Spenderin ganz herzlich

Franz Kogler

Unser Tipp ...

Das Bibelwerk für die Schule „Unterrichtsmittel eigener Wahl“

Viele ReligionslehrerInnen haben bestimmte finanzielle Mittel zur Verfügung und nutzen die Möglichkeit, bei uns biblische Produkte zu bestellen und diese als „Unterrichtsmittel eigener Wahl“ abzurechnen. In unserem Online-Shop haben wir bewährte Artikel ausgewählt und zur besseren Übersicht unter www.bibelwerklinz.at/shop (im Menü unter „Unterrichtsmittel“) zusammengestellt:

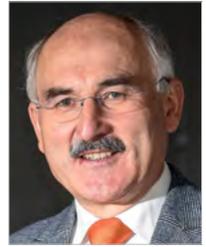
- *Spiele-CD-ROMs mit wertvollen Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Themen (Schullizenzen gegen Aufpreis)*
- *Quiz(-Bücher) und Rätsel*
- *Spiele*

- *Landkarten (begehrbar und Tischgröße): Israel/Palästina, Mittelmeergebiet, Naher Osten (in vielen Größen lieferbar; Abrechnung nach Quadratmetern)*
- *Bibeln für Kinder und Jugendliche*
- *Materialien für (Schul-)Gottesdienste*
- *viele weitere Tipps und kreative Arbeitshilfen für den Unterricht*

Verleih – rechtzeitig reservieren!

Einen Judentumskoffer mit verschiedenen Gegenständen können Sie bei uns gegen eine wöchentliche Gebühr entleihen. Die Verleihgegenstände werden nicht zugesandt, sondern müssen abgeholt und wieder ins Pastoralamt Linz retourniert werden.

Seit dem Erscheinen der letzten Bibelsaat hat sich mehr als genug getan. Vor allem beschäftigte uns die **Familienbibel**. Zunächst einmal ganz konkret: An die 20 Europaletten waren zu entladen, die wertvolle Fracht dann in kleine Pakete zu verpacken und zu versenden: viele Hundert Packerl und Tausende Kilogramm. Natürlich eine Freude, dass diese Prachtbibel so großes Interesse gefunden hat. Inzwischen wird nachgedruckt, damit wir weiterhin die bestellten Familienbibeln ausliefern können.



Weniger erfreulich, dass sich bestimmte Kreise außerhalb und innerhalb der Kirche mit den vom Vatikan und den deutschsprachigen Bischofskonferenzen genehmigten Texten so gar nicht anfreunden wollen. Zunächst war es die Angst vor dem Gendern – und dann kam noch dazu, man habe jetzt Adam abgeschafft; hier ging es in zahlreichen Zeitungsmeldungen und Internetseiten um die Übersetzung eines einzigen Wortes (in Gen 2,25). Erstaunlich, was man uns in Linz so alles zutraut. Ich denke, dass nach der unzweideutigen Reaktion von *Kardinal Christoph Schönborn* jetzt diese diffamierenden Debatten beendet sind. Selbstverständlich hat das Bibelwerk Linz in der Familienbibel den offiziellen Bibeltext ohne jede Änderung abgedruckt. Inzwischen ist der revidierte **Bibeltext** sowohl **online** als auch als **App** abrufbar (vgl. Seite 28).

Der **Linzner Bibelkurs** zum Thema „Lebenskräftig – Die neue Bibelübersetzung macht Sinn“ ist in über 20 Orten an jeweils vier Abenden in ganz Oberösterreich angelaufen. Die Voranmeldungen waren je Ort meist so um die acht Teilnehmer. Umso erfreulicher, dass dann aber tatsächlich jeweils 20 und mehr Bibelinteressierte gekommen sind. Im Frühjahr 2019 stellen wir dann Jesus in den Mittelpunkt: „Von einem, der aufsteht für das Leben“.

Neben der **Bibelsaat** mit einer Auflage von 8300 Exemplaren erhalten unseren monatlichen kostenlosen **Newsletter** ca. 12.000 Abonnentinnen und Abonnenten. Weiters beziehen in der Advent- und Weihnachtszeit täglich und in der Fastenzeit zweimal wöchentlich mehr als 10.000 Interessierte die Impulse der Mail-Aktion „**auf-atmen**“.

Dank der vielen Druckkostenbeiträge und Spenden konnten wir das vergangene Jahr erneut ausgeglichen abschließen. Weil wir einen gar nicht so geringen Teil der Personalkosten des Bibelwerks selbst erwirtschaften müssen, ist das besonders erfreulich. Wir sind dankbar, wenn Sie/du den beiliegenden **Zahlschein** zur weiteren Unterstützung unserer Arbeit verwenden/verwendest.

Eine gute Vorbereitungszeit auf Ostern hin wünscht im Namen des Bibelwerk-Teams

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Kogler'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.

Männerfreundschaften

Ein Dialog aus einem Krimi, zwischen der Hauptkommissarin Anna und einem mit ihr befreundeten Kellner (Bielefeld & Hartlieb, Auf der Strecke. Ein Fall für Berlin und Wien, Seite 304):

„Hast du eine Ahnung, wie eng Kupfer und Pucher waren?“ „Na, schwul waren sie nicht. Hatten beide gerne schöne Frauen um sich.“ „Das weiß ich auch. Aber waren sie wirklich befreundet? So eine richtige Männerfreundschaft?“

An dieser Stelle betritt Annas Freundin Andrea den Raum:

„Na, was habt ihr denn für Themen? Männerfreundschaften? Die wirklich wahren Freundschaften gibt es nur unter Frauen!“

Männerfreundschaften – ein Mythos?

Geht es nach dieser Romanfigur Andrea, sind Männerfreundschaften ein Mythos, etwas, von dem wir höchstens glauben, dass es sie (irgendwo) gibt – ähnlich dem Mythos Atlantis. Allerdings hält diese klischeehafte Sicht einer Überprüfung durch die Wirklichkeit nicht stand.

Definitionssache

Geballte Ansammlungen (Gruppen) von Männern sind nichts Ungewöhnliches: im Wirtshaus am Stammtisch, Biker on tour, Junggesellenabschiede, ... Häufig trifft man auf männliche Jugendliche, die miteinander „abhängen“ und (gefühl) immer nur zusammen auftreten. Gewiss entstehen auch in diesen Gruppen Freundschaften, doch soll es hier v.a. um Freundschaften zwischen einzelnen Männern gehen, die sich gerade nicht über ein Gruppenzugehörigkeitsgefühl definieren.



Männerfreundschaften in der Geschichte

Ein kurzer (der Sache eigentlich nicht gerecht werdender) Blick in die Geschichte verrät: Männerfreundschaften gab es schon immer und waren häufig auch gesellschaftlich höher bewertet als heute. Von Aristoteles bis Nietzsche haben Philosophen das „Hohelied auf die Freundschaft“ angestimmt.

*Ein Leben ohne Freunde
ist ein gescheitertes Leben.*

Aristoteles (384–322 v. Chr.)

Gerade nicht um Männerfreundschaften in der Gruppe ging es bei ihnen, sondern um wenige, dafür umso wertvollere Beziehungen zwischen einzelnen Männern:

Vielen Freunden Gegendienste
zu leisten ist beschwerlich,
und es zu vollbringen,
ist das Leben nicht lang genug.
Daher sind mehr Freunde,
als für das eigene Leben genügen,
überflüssig und der Ausübung
der Tugend hinderlich,
und so bedarf man ihrer nicht.

Aristoteles: Nikomachische Ethik 1170b (IX, 10.)

Es seien noch die *Comedian Harmonists* erwähnt, die 1930 in dem Lied „Ein Freund, ein guter Freund“ die Männerfreundschaft als ultimatives Mittel gegen Liebesschmerz empfahlen:

Drum sei auch nie betrübt,
wenn Dein Schatz
Dich nicht mehr liebt.
Ein Freund, ein guter Freund,
das ist der größte Schatz,
den es gibt.

Und in der Bibel?

Im Alten Orient war der Einzelne fest eingebunden in die Familie, welche ihrerseits in eine Sippe sowie einen Stamm eingegliedert war. Freundschaftliche Be-

ziehungen unter Nichtverwandten spielten daher kaum eine Rolle. Es überrascht also nicht, dass das Hebräische kein spezielles Nomen besitzt, das dem deutschen Wort „Freund“ bzw. dem griechischen *philos* entspricht. Trotzdem ist das Phänomen der Freundschaft in den altorientalischen Kulturen und so auch im Alten Testament bekannt. Ob von Freundschaft die Rede ist oder ob der Freund bzw. die Freundin gemeint ist, entscheidet sich in den alttestamentlichen Büchern mit hebräischem Urtext am Kontext.

„Und Jonatan liebte David wie sein eigenes Leben ...“

Die bekannteste (und einzige intime, intensive) Männerfreundschaft der Bibel ist jene zwischen David und Jonatan. Unter König Saul wurden Sauls Sohn Jonatan und der Hirtenjunge David Freunde. Dicke Freunde.

Den zweiten Teil des Zitats der *Comedian Harmonists* hätten beide unterschrieben. Im 1. Buch Samuel lesen wir: „Nach dem Gespräch Davids mit Saul schloss Jonatan David in sein Herz. Und Jonatan liebte David wie sein eigenes Leben. Saul behielt David von jenem Tag an bei sich und ließ ihn nicht mehr in das Haus seines Vaters zurückkehren. Jonatan schloss mit David einen Bund, weil er ihn wie sein eigenes Leben liebte.“ (1 Sam 18,1–3) Dem König wird David bald zu beliebt im Volk, und so verspricht Saul ihm mit üblen Hintergedanken, sein Schwiegersohn werden zu können (1 Sam 18,10–30). David überlebt verschiedene Mordabsichten Sauls, einmal unter Vermittlung seines Freundes Jonatan (1 Sam 19,1–7).

Wahre Freundschaft bringt oft Schmerzen mit sich

Als David schließlich fliehen muss, ist der Abschied ein schmerzhafter: „Dann küsstet sie einander und beide weinten, am heftigsten aber David. Jonatan sagte zu ihm: Geh in Frieden! Für das, was wir beide uns im Namen des HERRN geschworen haben, sei der HERR zwischen mir und dir, zwischen meinen und deinen Nachkommen auf ewig.“ (1 Sam 20,41f) Später erfährt David vom Tod Sauls und Jonatans, und wieder weint er (2 Sam 1,12) und stimmt die Totenklage an: „Weh ist mir um dich, mein Bruder Jonatan. Du warst mir sehr lieb. Wunderbarer war deine Liebe für mich als die Liebe der Frauen.“ (2 Sam 1,26)

Gerade wegen dieses letzten Verses wurde und wird oft vermutet, zwischen dem schönen, rothaarigen David (1 Sam 16,12; revEÜ), der durchaus Frauen sexuell begehrte (siehe Batseba; 2 Sam 11), und Jonatan wäre mehr gewesen als Freundschaft: Die beiden hätten eine homoerotische Liebe zueinander geteilt. Ganz abgesehen von der Frage nach der Historizität, die ich hier ausblende, lässt es der Text offen bzw. bestätigt es nicht: Nirgendwo in 1 Sam finden sich sexuelle Handlungen der beiden beschrieben.

Außerdem war bei Freundschaften der Antike (wie auch später noch) das Vokabular – und der Umgang unter Männern – durchaus „erotischer“ im Sinne von „körperlicher“ (wie Umarmungen, Begrüßungsküsse) als heute in Mitteleuropa. Zum Vokabular vgl. nur die dreifache Frage des Auferstandenen an Petrus: „Liebst du mich?“ (vgl. Joh 21,15–19)

Ijobs Freunde

Der Beginn des Buches Ijob zeigt, dass in biblischer Zeit die Großfamilie das Um und Auf des alltäglichen Lebens war. Als jedoch immenses Leid über Ijob hereingebrochen und seine Großfamilie ausgelöscht ist, treten seine Freunde auf: drei an der Zahl, aber nicht „beste Kumpel“ untereinander, sondern „jeder aus seiner Heimat: Elifas aus Teman, Bildad aus Schuach und Zofar aus Naama“ (Ijob 2,11). Typisch Mann, könnte man beim schnellen Drüberlesen unterstellen: „Sie saßen bei ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte und keiner sprach ein Wort zu ihm.“ (2,13) Doch Ijobs Freunde machen anfänglich das, was wirklich gute Freunde im Leidfall tun: einander besuchen, Anteilnahme bezeugen, trösten (2,11), mitweinen (2,12), im Leid mit ausharren, ohne es zu zereden (2,13). Das Schweigen unter Männern kann eine ganz eigene Kraft haben. Die anschließenden Reden und Gegenreden (Ijob 3 – 31) machen zwar deutlich, dass viele Worte unter Freunden leicht zu Zerwürfnissen führen können, helfen aber doch auf ihre Weise; Ijob bekommt dadurch mehr Klarheit.

Jesu Freunde?

Zwischen Jesus und seinen Jüngern und Jüngerinnen bestand ein Autoritätsverhältnis vom Meister zu Schülern (vgl. Mk 1,17; Rabbi-Anrede in Mk 9,5; 11,21; 14,45; Joh 1,38 ...). Sie waren keine Horde bester Freunde, die von Ort zu Ort zogen, um gemeinsam „abzuhängen“. Nichtsdestotrotz dürfen wir davon ausgehen, dass im Lauf der Zeit durch den intensiven Kontakt freundschaftliche Beziehungen entstanden

sind: mit Maria aus Magdala (vgl. Joh 20,11–18), Petrus (siehe oben: „Liebst du mich?“) ... Im Rückblick konnten es die Verfasser des Johannesevangeliums, die das Jesusereignis theologisch wie spirituell intensiv durchmeditierten, (aus dem Mund Jesu) auf den Punkt bringen: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde (griech. *philoï*) hingibt. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; ... Vielmehr habe ich euch Freunde genannt.“ (Joh 15,13–15) Auch die Figur des Jüngers, den Jesus liebte (öfters ab Joh 13,23), spricht eine deutliche Sprache.

Das Neue Testament ist durchaus schon stärker geprägt von der griechisch-römischen Antike, in der (Männer-)Freundschaft wie gesagt einen größeren Stellenwert hatte. Jedoch bleibt die Rede

von der Freundschaft (und der Liebe!) rein johanneisch.

Weitere biblische Aspekte

„Der Freund erweist zu jeder Zeit Liebe“ (Spr 17,17), seine Herzlichkeit erfreut einem (Mann) das Herz (Spr 27,9), einem guten Freund erweist Mann sein Erbarmen (Ijob 19,21), einen Freund schließt Mann in seine Gebete mit ein (Ijob 42,10) und Männer warnen einander vor Gefahren (Apg 19,31).

Der Blick in die Bibel, die Geschichte und auch in unseren Alltag offenbart: Männerfreundschaften sind kein Mythos, sondern eine Bereicherung für das Leben jedes Mannes!

Rainer Haudum

Zwei sind besser als einer allein ...

Koh 4,9



Männerfreundschaften?!

Vorbemerkung: Diese Bibelarbeit ist vor allem für Männergruppen geeignet!

Vorbereitung

Im Raum verteilt liegen am Boden in A4 ausgedruckt Zitate, Aphorismen ... zum Thema „Freundschaft“ und speziell „Männerfreundschaften“; Beispiele:

„Mit einem kritischen Freund an der Seite, kommt man immer schneller vom Fleck.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

„Ein wahrer Freund ersticht dich von vorne.“ (Oscar Wilde)

„Was ist ein Freund? Ein anderes Ich; zwei Seelen in einer.“ (Marcus Tullius Cicero)

Weitere Zitate leicht im Internet auffindbar.

Auf den Bibeltext zugehen

Sprechende Zitate: Die TN lesen die am Boden liegenden Aussagen und entscheiden sich für ein Zitat, indem sie sich dort dazustellen. Die TN lesen jeweils „ihr“ Zitat laut vor.

Kurzer Austausch in Kleingruppen zu den Zitaten und/oder zur Frage „Ich und Männerfreundschaften?“

Alternative: Lied anhören: *Comedian Harmonists*, Ein Freund (z.B. auf YouTube) – anschließend kurzer Austausch dazu (evtl. mit Textblatt).

Dem Bibeltext Raum geben

Fünf Gruppen beschäftigen sich mit je einem der folgenden Bibeltexte:

- 1 Sam 18,1–3; 19,1–7; 2 Sam 1,4.11f.17–27
- Ijob 2
- Koh 4,7–12
- Apg 19,21–31
- Joh 15,1–17

Zuerst werden die Texte gelesen; anschließend Austausch zu folgenden Fragen:

- Was sagt der Text über Freundschaft und speziell Männerfreundschaft aus?
- Wie stehen wir dazu? Steht der Text in Spannung oder Harmonie zu unseren Auffassungen von (Männer-) Freundschaften?

Die Ergebnisse werden im Plenum ausgetauscht. Diskussion unter Männern.

Mit dem Bibeltext weitergehen

Lied: Comedian Harmonists, Ein Freund

Gebet: Alle denken an einen Freund, für den sie sich in den nächsten Wochen mehr Zeit nehmen wollen, und schließen diesen Freund mit ins Gebet ein, das L frei oder vorbereitet spricht.

Rainer Haudum

Zum Autor:

Mag. Rainer Haudum ist Referent im Bibelwerk und Ausbildungsbegleiter der Theologiestudierenden in Linz mit Schwerpunkt Spiritualität.



Gegen fade Predigten

Ansprechende und erbauende Predigten sind dem Bischof von Rom, Papst Franziskus, ein besonderes Anliegen. Deshalb hat er in seiner Enzyklika „Evangelii Gaudium“ (EG) sehr ausführlich über gute Predigtvorbereitungen geschrieben. In einem umfassenden Schreiben wurden dann in seinem Sinne erneut Anregungen „gegen fade Predigten“ gegeben.

Einige zentrale Passagen drucken wir im Folgenden ab. Gerne senden wir dieses Homiletische Direktorium der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 201, 29. Juni 2014) kostenlos zu.

26. „Die Vorbereitung auf die Predigt ist eine so wichtige Aufgabe, dass es nötig ist, ihr eine längere Zeit des Studiums, des Gebetes, der Reflexion und der pastoralen Kreativität zu widmen“ (EG 145). Papst Franziskus verleiht dieser Mahnung mit starken Worten Nachdruck: Ein Prediger, der sich nicht vorbereitet und der nicht betet, ist „unredlich und verantwortungslos“ (EG 145), „ein falscher Prophet, ein Betrüger, ein eitler Scharlatan“ (EG 151). Zweifellos ist bei der Vorbereitung auf eine Homilie das Studium von unschätzbarem Wert und das Gebet unverzichtbar. Die Homilie wird im Kontext des Gebets gehalten, und sie sollte im Kontext des Gebets verfasst werden.

Der Vorsteher erschließt den Gläubigen vor allem in der Homilie die geistliche Nahrung, die der Wortgottesdienst bietet. Die heilige Handlung der Verkündigung ist mit der Heiligkeit des Wortes Gottes innig verbunden. Die Homilie kommt in



Foto: Stefano Spaziani

gewissem Sinne der Austeilung von Leib und Blut Christi an die Gläubigen in der Kommunion gleich. In der Homilie wird das heilige Wort Gottes als geistliche Nahrung an die Gläubigen „ausgeteilt“.

Die Dogmatische Konstitution über die Göttliche Offenbarung ermahnt den Prediger mit den Worten des hl. Augustinus, nicht zu „einem hohlen und äußerlichen Prediger des Wortes Gottes“ zu werden, „ohne dessen innerer Hörer zu sein“. (...)

Papst Franziskus betont, dass Prediger bereit sein müssen, sich selbst vom lebendigen und kraftvollen Wort Gottes

durchdringen zu lassen, damit es auch in die Herzen der Zuhörer vordringen kann (vgl. EG 150).

Bilder

31. Eine der nötigsten Anstrengungen ist zu lernen, in der Predigt Bilder zu verwenden, das heißt, in Bildern zu sprechen. Manchmal gebraucht man Beispiele, um etwas, das man erklären will, verständlicher zu machen, aber oft zielen diese Beispiele allein auf die Vernunft. Die Bilder hingegen helfen, die Botschaft, die man überbringen will, zu schätzen und anzunehmen.

Ein anziehendes Bild lässt die Botschaft als etwas empfinden, das vertraut, nahe, möglich ist und mit dem eigenen Leben in Verbindung gebracht wird. Ein gelungenes Bild kann dazu führen, dass die Botschaft, die man vermitteln will, ausgekostet wird; es weckt einen Wunsch und motiviert den Willen im Sinne des Evangeliums (EG 157).

Das Ohr beim Volk haben

33. „Der Prediger muss auch ein Ohr beim Volk haben, um herauszufinden, was für die Gläubigen zu hören notwendig ist. Ein Prediger ist ein Kontemplativer, der seine Betrachtung auf das Wort Gottes und auch auf das Volk richtet“ (EG 154). Auch deshalb ist es hilfreich, mit der Vorbereitung der Homilie mehrere Tage vor dem Sonntag zu beginnen, an dem sie gehalten werden soll.

Neben Studium und Gebet wird die Beobachtung der Geschehnisse in der Pfarrgemeinde und in der Gesellschaft dem Prediger Wege weisen, zu reflektieren, was das Wort Gottes dieser Gemeinde zu diesem Zeitpunkt sagen

will. Die Frucht einer solchen Meditation wird sein, dass er das Muster von Christi Tod und Auferstehung immer wieder aufs Neue aus dem Leben der Gemeinde und der Welt herausliest. Dadurch wird der Inhalt der Homilie entscheidend geprägt.

Das Wort Gottes wirkungsvoll verkünden

35. Der Prediger sollte sich nach Kräften bemühen, das Wort Gottes wirkungsvoll zu verkünden. Doch letzten Endes gelten die Worte des hl. Paulus: „Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber ließ wachsen“ (1 Kor 3,6). Während der Vorbereitung auf die Predigt sollte der Prediger den heiligen Geist um Erleuchtung bitten.

Auch sollte er oft und nachdrücklich darum bitten, dass das Saatkorn, das das Wort Gottes ist, auf fruchtbaren Boden fallen und ihn und seine Zuhörer in einer Art heiligen möge, die weit über das hinausgeht, was er zu sagen vermag oder sich gar vorzustellen vermag.

Die Freude aus dem Evangelium

36. In der Treue zum Vorbild des Meisters ist es lebenswichtig, dass die Kirche heute hinausgeht, um allen an allen Orten und bei allen Gelegenheiten ohne Zögern, ohne Widerstreben und ohne Angst das Evangelium zu verkünden.

Die Freude
aus dem Evangelium
ist für das ganze Volk,
sie darf niemanden
ausschließen.

(EG 23)

Kommunion als Steh-Imbiss?

Ein gemeinsames Mahl: Ganz sinnenhaft haben Paulus und andere aus der frühen Kirche dies erlebt. Heute erleben wir den Kommuniongang als Schlangestehen. Hilft uns der Blick in die Bibel, unsere Praxis des Abendmahls zu überdenken?

Seit Jesu Worten „Nehmt und esst“ beim Abendmahl und seinem Austeilen des gebrochenen Brotes hat sich viel geändert in der Kirche. „Brotbrechen“, so heißt in der Apostelgeschichte noch das gemeinsame Mahl, das als Gedächtnismahl Jesu gefeiert wurde. Es war sowohl Vermächtnis des letzten irdischen Abendmahls Jesu wie auch ein Geschenk des auferstandenen Herrn. Deshalb wird es bei Paulus „Herrenmahl“ genannt. Lange Zeit wurde in der Kirche in den Mahlgemeinden wirklich ein Brot geteilt als Zeichen der Verbundenheit mit dem einen österlichen Herrn und untereinander. Nach und nach aber – je größer der Graben zwischen dem Amt und den sog. Laien wurde – wurden dem Gottesvolk immer mehr Anteile vom regelmäßigen und vollen Mahl entzogen, bis zum gelegentlichen Kommunionempfang an großen Festtagen oder sogar bis zur bloßen Augenkommunion mit dem Anschauen eines Bildes z.B. am Lettner. Bis zum Zweiten Vatikanum wurde dem Volk das Brot nur gezeigt, indem der zelebrierende Priester es vom Volk abgewandt bei den Wandlungsworten über den Kopf erhob. Dieses Brot bekamen die Gläubigen meist nicht zu essen, nur jener Geistliche. Bis heute bricht in der Regel nur der Priester die ihm vorbehaltenere größere Hostie, das Volk erhält kleinere gestanzte Hostien aus ungesäuertem Brot, eher geschmacksarm, manchmal so



Foto: pixabay

dünn, dass sie am Gaumen kleben bleiben und mühsam mit der Zunge wieder gelöst werden müssen.

Woran mangelt es beim eucharistischen Mahl?

1. Wort und Tun passen nicht zusammen.

Es heißt: „Esst und trinkt“ bei den Einsetzungsworten. Dann sollte eigentlich das Essen und Trinken erfolgen, wenn Wort und Zeichen als zusammengehörend wahrgenommen werden sollen. Aber man bekommt dann noch lange nichts, weil sehr viele Worte und Handlungen zwischen der Aufforderung

Jesu und dem Essen stehen: ein wortreiches Hochgebet, ein Vaterunser mit Einschub des Priesters vor dessen Schlusslob, ein Gebet um Frieden und Friedensgruß, das Agnus Dei, das Gebet zur Vorbereitung der Kommunion, häufig die Priesterkommunion, evtl. auch die Kommunion der Kommunionshelfer.

Und: Es ist dann weder ein wirkliches Essen, weil es so wenig Brot ist, noch ein Trinken, weil in der Regel die Gläubigen nicht aus dem Kelch trinken dürfen, allenfalls die Hostie eintauchen, was kein Trinken ist. Der Priester trinkt den Wein vor den Augen der Gemeinde. Ist das ein Mahl?

2. Der Mahlcharakter hat sich verflüchtigt.

Feierliche Mähler, die uns etwas bedeuten, nehmen wir in unserer Kultur um einen Tisch sitzend ein (zur Zeit Jesu liegend). Wir haben bei der Eucharistiefeier dagegen einen Altar und oft sprechen Messtexte von Opfer und setzen damit einen anderen Akzent, der dem Mahl eher entgegensteht. Dazu kommt: Das Essen des Brotes geschieht im Stehen, vielfach im Gehen. Denn viele lassen sich die Hostie in die Hand geben und stecken sie im Weggehen schon in den Mund, um dem Nächsten Platz zu machen, damit die Kommunion möglichst schnell vonstatten geht. Nur wenige nehmen die Hostie in Empfang, stellen sich hin und nehmen sie in Ruhe zu sich. Ein Mahl, aus dem ein Steh-Imbiss, vielfach sogar ein Geh-Imbiss geworden ist! Dabei ist es das kostbarste Mahl unseres Lebens!

3. Die Proportionen der Elemente der Eucharistiefeier benachteiligen die Kommunion.

Gegenüber dem langen Wortgottesdienst samt Predigt und dem langen Kanongebet nimmt die Kommunion am wenigsten Raum und Zeit ein. Und dann ist da nur das auf das Minimum reduzierte Brotscheibchen, eher eine Andeutung von Brot.

4. Der Tabernakel mit dem konsekrierten Brot gewinnt eigene Bedeutung neben dem Mahl.

In den Gemeinden ist es gängige Praxis, bei der Kommunion Kelche mit früher konsekrierten Hostien aus dem Tabernakel zu holen und davon auszuteilen. Das ist aus manchen Gründen verständlich, aber für viele auch befremdlich. Jemand sagte zu mir: Das ist, wie wenn man es eben mal aus dem Schrank holen würde. Es hat beim Hochgebet nicht auf dem Tisch gestanden und deshalb wenig Bezug zum Gesamten als Mahl. Außerdem hat es zu einer Gebetsfrömmigkeit außerhalb der Eucharistiefeier geführt, die das eucharistische Brot als höhere Gegenwart Jesu verehrt als seine Gegenwart im Geist in den Glaubenden selbst und dort, wo zwei oder drei in seinem Namen zusammen sind. Die Verehrung des Brotes in der Monstranz führt auch weg vom Mahlcharakter. In mancher Gemeinde beten Glaubende, die gerade die Kommunion empfangen haben, Jesus unmittelbar danach wieder im Brot in der Monstranz an. Das passt nicht zusammen.

5. Die Kelchkommunion wird vorenthalten.

Es ist nicht nachzuvollziehen, warum die Gläubigen, die es wollen, nicht auch aus dem Kelch trinken dürfen, zumal im Kelchwort alle zum Trinken eingeladen werden! Das Argument, das sei nicht

zu organisieren, ist oft schon widerlegt worden. Ein kleines Mädchen aus einem unserer Bibelkurse sagte zu seiner Mutter: „Der Priester lügt immer in der Messe. Er sagt: ‚Esst alle davon‘, und wir Kinder bekommen nichts. Und ‚Trinkt alle daraus‘, und ihr Erwachsenen erhaltet auch nichts.“

Was braucht es mit Blick auf die Anfänge der Eucharistie in der Bibel?

Wenn wir Jesu Vermächtnis ernst nehmen und tun, was er uns aufgetragen hat, dann

- sollte das eucharistische Mahl ein echtes Essen und Trinken sein: mit Brot, das man miteinander brechen und essen kann. Das Brechen symbolisiert die Einheit in Jesus und miteinander.
- sollte es einen Tisch geben, um den man sich versammelt, keinen Altar. Im evangelischen Gottesdienst werden oft Stehkreise gebildet, in denen Brot und Wein geteilt werden. So wird die Gemeinschaft zeichenhaft sichtbar und spürbar und der Empfang des Abendmahls dauert etwas an. Die Glaubenden bleiben innerlich länger bewusst dabei, auch diejenigen, die erst im nächsten Stehkreis nach vorne kommen oder schon vorher im Kreis gestanden hatten. Selten werden in katholischen Gemeinden zur Kommunion Kreise um den Altar gebildet.

Denn im Mittelpunkt des Eucharistieverständnisses steht schon bei Paulus nicht allein die Verwandlung von Brot und Wein in den Leib Christi, sondern die Verwandlung selbstbezogener Menschen in den Leib Christi, die Verwandlung in Menschen, die teilen.



Foto: pixabay

Eine Praxis, die sich weit weg entwickelt hat vom Ursprünglichen und die die Akzente stark verschoben hat, muss immer wieder überprüft und korrigiert werden. Darauf hoffe ich, gerade weil mir die Eucharistiefeier viel bedeutet.

Anneliese Hecht

Zur Autorin:

Anneliese Hecht arbeitet als Diplomtheologin und Referentin für Bibelpastoral seit über 30 Jahren beim Katholischen Bibelwerk e.V. Dieser Artikel ist dem Heft „Unser täglich Brot“ der Zeitschrift „Bibel heute“ entnommen, das im Bibelwerk um € 7,90 bestellt werden kann.



Expedition Bibel in Leonstein

Über 40 Menschen, für unsere kleine Pfarre eine breite Basis, haben ihre Zeit und ihr Engagement zur Verfügung gestellt, um die Expedition Bibel für Leonstein zu einem gelungenen Projekt zu machen. Schon allein für diese Aktiven waren die zwei Wochen eine unglaubliche Bereicherung.

Das wertschätzende Miteinander, das gemeinsame Tun, aber auch die Auseinandersetzung mit der Bibel und ihrer so befreienden Botschaft vom guten Gott waren für viele wie eine Frischzellenkur für ihren eigenen, persönlichen Glauben. Die Freude über diese wiederentdeckten Schätze sprang direkt auf die vielen Besucher/innen über.

Führungen mit persönlichen Glaubensgesprächen

Dankbare Rückmeldungen zeigten uns, dass es nicht nur gelang, durch die sinnli-

che Auseinandersetzung mit der Zeit und der Umgebung der Bibel mehr Verstehen und Zugang zu schaffen.

Bei den Führungen kam es oft zu sehr persönlichen Gesprächen über die zentralen Botschaften unseres Glaubens, die als befreiend, beglückend, verändernd usw. erlebt wurden.

Spannend fanden viele die „begreifbare“ Information über unsere Wurzeln im Judentum, aber auch die neuen Tafeln über den Islam.

Eine unglaubliche Botschaft: Lieblingsbild Gottes

Dass wir das Lieblingsbild Gottes sind – erfahrbar gemacht durch einen Spiegel an einer Schautafel – traf besonders die Kinder mitten ins Herz.

Alle wollten sie hineinschauen, um diese unglaubliche Botschaft auch spüren zu können.





Ein interessanter und gelungener Abend für Frauen aus Afghanistan.

Ein kleiner Bub bohrte ganz genau nach, ob das auch gelte, wenn er ständig Computerspiele am Handy spiele und dabei furchtbar zornig werde, und wenn er dabei aus Wut sein Handy kaputt mache.

Ich konnte ihm mit tiefer Überzeugung sagen, auch und gerade dann bist du geliebtes Kind Gottes. Gerade diesen Buben – offenbar Spezialist, sich in Schwierigkeiten zu bringen – entdeckte ich dann draußen auf den Stufen sitzend.

Der Lehrer hatte ihn rausgeschickt, weil er sich nicht „benommen“ hatte. „Es kann nicht immer alles glattgehen“, hab ich zu ihm gesagt und: „Gut, dass wir geredet haben, du weißt ja, Lieblingsbild Gottes!“ Sein Blick, das plötzliche Strahlen in seinen Augen, berührte mich zutiefst. Allein für diesen Moment hat sich alle Mühe und Arbeit gelohnt.

*Dr. Marilies Eckhart,
Seelsorgeteammitglied für Koinonie*

Asyl und Expedition Bibel

Die Ausstellung war ein Besuchermagnet. Ein Teil der Ausstellung war dem Islam und dem Koran gewidmet. Aus diesem Grund hat die Pfarre Leonstein alle Asylwerberinnen der Gemeinde Grünburg zu einem Besuch der Ausstellung eingeladen; einerseits zum besseren Kennenlernen und andererseits als Dankeschön für die Zubereitung des schmackhaften Buffets anlässlich der Ausstellungseröffnung.

Die Erläuterungen von Silvia, Elisabeth, Carlo, Anita, Heidi und allen anderen Betreuer/innen wurden von Faisal sehr gekonnt in ihre Muttersprache übersetzt.

Ein gelungener und interessanter Abend für die Frauen aus Afghanistan, der wieder einmal etwas Abwechslung in den „eintönigen Asylalltag“ gebracht hat.

*Hannes Ebert, Leonstein,
www.gemeinsam-in-gruenburg.at*

Wort Gottes in der Liturgie „nicht in Naphtalin einlegen!“

Papst Franziskus forderte am 11. Oktober 2017 bei einer Ansprache anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Veröffentlichung des „Katechismus der katholischen Kirche“ die Verurteilung der Todesstrafe im Katechismus. Unter dem Thema „Bewahren und weitergehen“ bezog er sich auch auf die Heilige Schrift, die einerseits als Fundament des Glaubens bewahrt, aber in Konfrontation mit der Gegenwart auch weiterentwickelt werden muss. In seiner ihm eigenen Art, bei Ansprachen Vergleiche und Bilder zu verwenden, sagte er: „Das Wort Gottes kann man nicht in Naphtalin einlegen wie eine alte Decke, die gegen Ungeziefer geschützt werden muss.“

Dieser Vergleich ist nicht nur köstlich, sondern ebenso bedeutsam für den Umgang mit der Heiligen Schrift. Dies gilt in erster Linie für die Feier der Liturgie als dem ersten Ort der Verkündigung des Wortes Gottes. Es soll auch dort durch Vorlesen nicht bloß bewahrt bleiben, vielmehr durch Auslegung in der Konfrontation mit dem Leben neue Bedeutung bekommen. „Bewahren“ und „weitergehen“ sind zwei parallele Aufgaben der Kirche. Deswegen muss sie das Evangelium auf immer neue Weise verkünden und „nicht in Naphtalin einlegen“, so der Papst.

Vielleicht sind (vor allem den Jüngeren, die Naphtalin nicht mehr aus dem Alltag kennen) ein paar Zusatzinfos hilfreich, um die Tragweite des Vergleiches des Papstes besser einschätzen zu können:

Naphthalin (griech. Erdöl) ist ein farblos-er Feststoff mit charakteristischem Geruch nach Teer. In Wasser ist Naphthalin



Foto: Lisa Spreckelmeier / pixelio

weitgehend unlöslich. Früher war es der Hauptbestandteil von Mottenkugeln, wird aber heute oft durch andere Substanzen ersetzt. Es ist – entgegen weit verbreiteten Meinungen – kaum insektizid wirksam. Unter Chemikern heißt es spöttisch: „Um Motten mit Naphthalin abzuwehren, besorge man sich eine Schleuder und erschieße die Motten mit den Mottenkugeln.“

Naphthalin ist gesundheitsschädlich und umweltgefährlich. Es führt auf der Haut zu starken Reizungen bzw. Dermatitis und kann die roten Blutzellen schädigen. Beim Einatmen kann es zu Schleimhautreizungen, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen und Verwirrheitszuständen führen. Bei Einnahme führt es zu Magen-Darm-Störungen, Atemlähmung und Krämpfen. Eine krebserregende Wirkung des Naphthalins wird vermutet.

Wer wäre wohl so dumm und würde Gottes Wort absichtlich mit so einem Stoff in Verbindung bringen. Deutlicher lässt sich wohl kaum mehr zum Ausdruck bringen, worauf es dem Bischof von Rom ankommt: „Weitergehen“ und die überlieferten Bibeltexte mit den heutigen Herausforderungen konfrontieren.

Hans Hollerweger und Franz Kogler

Ökumenische Bibelwoche 2018

„Zwischen dir und mir“

Zugänge zum Hohen Lied der Liebe

Mit der bilderreichen Umschreibung der Liebe Gottes zu den Menschen und der Liebe der Menschen untereinander bietet das Hohelied viele Möglichkeiten zum Austausch in den Gemeinden.

Im Arbeitsbuch zur Ökumenischen Bibelwoche werden Abschnitte aus dem Hohelied und dem 1. Korintherbrief für sieben Abende fachgerecht und verständlich ausgelegt. Auf die aktuelle Bedeutung der Texte verweisen Bausteine mit theologischen, literarischen und didaktischen Impulsen. Ein ausführlicher Gottesdienstentwurf für einen Bibelsonntag rundet das Angebot ab. Die beiliegende DVD enthält neben Arbeitsbuch und Teilnehmerheft vier krea-

tive Entwürfe für eine Jugendbibelwoche.

Das Teilnehmerheft orientiert sich an den Gestaltungsvorschlägen des Arbeitsbuches und enthält: Bilder zur Bibelwoche, Impulse zur Meditation und

Raum für eigene Notizen sowie einen Ablaufplan mit Liedern und Gebeten für die Gemeinde für den Gottesdienst zum Ökumenischen Bibelsonntag zu Hld 3,1–5.

Elisabeth Birnbaum/Kerstin Offermann, Zwischen dir und mir. Exegesen, Anregungen und Bibelarbeiten zum Hohelied der Liebe, Arbeitsbuch (mit DVD), 160 Seiten, € 23,-

Wolfgang Baur, Zwischen dir und mir, Teilnehmerheft. Zugänge zum Hohelied der Liebe, 48 Seiten, € 2,30



Aktuelles

transformiert statt ausrangiert

Wettbewerb zu alten Ausgaben der Einheitsübersetzung – noch bis 8. April!

Durch den Umstieg auf die revidierte Einheitsübersetzung werden Schritt für Schritt Hunderte von Bibeln in Schulklassen, Bildungshäusern, Pfarren und Privathaushalten ersetzt.

Wohin nun mit den ausrangierten Bibeln? Wie darf oder soll man sie entsorgen? Für christliche Bibeln gibt es keine Leitlinie, aber gute Ideen. Und diese sammeln wir hier.

Transformieren statt ausrangieren

Vielleicht lässt sich mit Bibeln bauen. Vielleicht lassen sich alte Bibeln mit verschiedensten Materialien kombinieren – zu Installationen, Gebilden, Storys ... Die Möglichkeiten sind nur von der eigenen Fantasie begrenzt. Eine Jury prüft die besten drei Projekte. Nähere Informationen zum Wettbewerb finden Sie auf der Wettbewerbsseite:



www.bibelwerk.at/wettbewerb

Kunst im Advent 2017: Die Hallstätter Flügelaltäre

Rund 300 Besucherinnen und Besucher unternahmen bei drei Terminen des „Deep Space Live“ im Advent 2017 im Ars Electronica Center in Linz einen virtuellen Ausflug nach Hallstatt und ließen sich vom Kunsthistoriker *Dr. Lothar Schultes* und vom Theologen *Dr. Michael Zugmann* durch die reiche Bilderwelt von zwei gotischen Flügelaltären der katholischen Pfarrkirche Hallstatt begleiten. Der ältere, kleinere Kreuzaltar wurde gleich zweimal gerettet: 1750 von einem Bergmann, der ihn verheizen hätte sollen, und 2017, als seine 1987 gestohlenen vier Tafeln in Italien sichergestellt und nach Österreich zurückgebracht wurden.

Interessante Erzählungen

Diese Tafelbilder erzählen auf der Außenseite die aus den Apokryphen bekannte Erzählung von Joachim und Anna, der Eltern Marias, und zeigen auf der Innenseite die Heiligen Wolfgang, Rupert, Christophorus und Anna.

Der Marienaltar von *Leonhard Astl* (1515–1520) ist ein Doppelflügelaltar mit drei Schauseiten. Sie zeigen Szenen aus dem Leben Jesu und Marias, wie sie sich im Matthäus- und Lukasevangelium, aber auch im apokryphen Protoevangelium des Jakobus finden. Neben bekannten Szenen wie der Anbetung der Könige sind auch seltene Darstellungen vertreten, etwa der Traum Josefs, in dem ein Engel ihm sagt, er solle Maria als seine Frau zu sich nehmen (Mt 1,18–25).

Fortsetzung im Jahr 2018

Die Reihe „Kunst im Advent“ wird auch



im Jahr 2018 mit einem sehr interessanten Projekt fortgesetzt.

Gründonnerstag

Am Gründonnerstag, 29. März 2018, um 17:30 Uhr wird „Das letzte Abendmahl“ von Leonardo da Vinci präsentiert. Anschließend wird zu einem Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche Urfahr eingeladen.

Lieber Franz,

euer Bibelwerk ist früh in meinen Blick gekommen, lange ehe ich an eine Übersiedlung nach Israel dachte. Es gab damals einen schriftlichen Kurs zur Johannes-Apokalypse bei euch, mit dem ich einige Kurse gestaltet habe.

Auch an unsere Begegnungen in Puchberg denke ich gerne zurück – und schaue lesend gerne in eure Bild-Meditationsbände.

Willi Bruners, Mönchengladbach (D)

Lieber Herr Dr. Franz Kogler!

Mir ist der Vortrag „Himmel, Hölle, Fegefeuer“ zu Herzen gegangen. Erstaunlich ist, dass mir das Wesentliche – Gott geht mit uns – aus einem vor mindestens fünfzehn Jahren von Ihnen in Steinbach an der Steyr gehaltenen Vortrag zu einem ähnlichen Thema nicht in Erinnerung geblieben ist.

Wahrscheinlich muss einem das öfter gesagt werden und das gelingt Ihnen sehr eindringlich und mit großer Lebendigkeit! Dankeschön.

Waltraud Postl, Steinbach/Steyr

Sehr geehrter Dr. Franz Kogler,

es war eine sehr beeindruckende Fortbildungsveranstaltung. Tiefe, sehr tiefe Wahrheiten – kabarettistisch untermalt; die Szenerie war sehr durchdacht, ja sogar spannend aufgebaut.

„Jetzt (!)“ hat sich mir eingepägt. Vieles andere inspiriert und fordert zum Weiterdenken auf.

Marianne Renhardt, Neukirchen/Vöckla

Lieber Franz,

noch einmal möchte ich dir für diesen wunderschönen, geisterfüllten, humorvollen, kurzweiligen, belehrenden (im positiven Sinne) und wirklich auch zum Nachdenken anregenden Vortragsabend danken. Ich kannte dich nicht und kenne mich nicht aus in der religiösen Welt und will es auch nicht. Meinem Eindruck nach war ich die einzige Nicht-Katholische dieses Abends, den anderen warst du wohl bekannt. So war diese Fortbildung eine echte positive Überraschung für mich, wollte mir vorerst gar nicht die Zeit nehmen. Ich hätte etwas verpasst!

Karin S., Linz

Lieber Franz,

ganz herzlich vergelt's Gott für die Unterlagen! Es ist wunderbar, dass wir das alles auf so einfache Weise bekommen. Die Einführung in die revidierte Einheitsübersetzung war ein erfrischender Abend, der zu mehr verlockt.

Sr. Mirjam, Vöcklabruck

Ich bin begeisterter Leser der „Linzer Bibelsaat“ – Gratulation zu dieser höchst informativen, interessanten und wunderbaren Zeitschrift!

Wolfgang Suntinger, Ramsau-Kulm

Lieber Franz,

vielen Dank auch im Namen der Insassen der Justizanstalt Wels für die Überlassung der Bibeln und Kleinschriften. Du hast uns bei der Arbeit im Gefängnis einen großen Dienst erwiesen.

Samy Schrittwieser, Wels

Familienbibel

Zum Facebook-Posting von LH-Stellvertreter Manfred Haimbuchner

Danke, Herr LH-Stellvertreter Haimbuchner für Ihre Bewerbung „gegenderte Familienbibel“ des Linzer Bibelwerks! Denn mit Ihrem provokanten Facebook-Eintrag haben Sie viele angeregt, sich mit dem Thema Bibel, Übersetzung biblischer Texte, Verlässlichkeit der Übersetzungen und Überlieferungen u.v.a.m. zu beschäftigen – jedenfalls mehr oder weniger, wenn ich so in den veröffentlichten Kommentaren lese ...

Nur schade, dass Ihnen in Ihrem Eingangstatement der Hallo-Effekt hier wohl einen Streich gespielt hat: Der Ausdruck „gegendert“ trifft das Vorhaben der neuen, revidierten Einheitsübersetzung unzureichend, genaueres Hinsehen und Wahrnehmen lohnt sich!

Von 2006 bis 2016 wurde an der Textgestalt der neuen Einheitsübersetzung gearbeitet und es wurden theologische Erkenntnisse und sprachliche Entwicklungen jüngerer Datums berücksichtigt sowie neue textkritische Befunde eingearbeitet. Die neue Einheitsübersetzung auf die scheinbar „unbeliebte“ Gender-Frage zu reduzieren, wird diesem Vorhaben nicht gerecht. Im Kern geht es bloß um eine „geschlechtersensiblere Sprache“, die heute einfach zum guten Ton gehört.

Mehr Aufregung verursachte wohl der Begriff „Apostelin“. Nun, was in theologisch geschulten Kreisen bereits nicht mehr aufregt (Stichwort „Junia“), hat jetzt wohl durch Sie eine Breitenwirkung

erfahren, mit der anscheinend viele nicht zurechtkommen? Hier geht es schlicht darum, der theologischen Forschung auch Ausdruck zu verleihen und endlich diesen über Jahrhunderte aufrechterhaltenen Übersetzungsfehler zu korrigieren – und ja, somit wurde die Bibel „etwas weiblicher“. Das verunsichert? Da will man wohl lieber an der Form herumäkeln, als sich inhaltlich mit der „Verheutigung“ – dem Update – des biblischen Wortes auseinandersetzen. In meinem Bereich – ich bin Religionspädagoge – ist die angesprochene Verheutigung (etwa textlich, theologisch oder geschlechtersensibel) von zentraler Bedeutung.

Nochmals danke, dass Sie, Herr Landeshauptmannstellvertreter, dem Linzer Bibelwerk diesen Dienst erwiesen haben und dessen familienbezogene Ausgabe vom „Buch der Bücher“ in Form der neuen, weil revidierten, Einheitsübersetzung ins Gespräch gebracht haben! Finde ich gut. Noch viel mehr sollen sich darüber Gedanken machen! Und dann einfach selbst überprüfend nachlesen, wovon andere bloß reden.

Mag. Otmar Pum, Linz

Leserbrief zu den Artikeln von Alfons Kriegelsteiner in den OÖN zur Familienbibel

Bravo Herr Kriegelsteiner und ein Halleluja für Prof. Marböck und das Bibelwerk!

Was lange braucht, wird endlich gut. Das kann man wohl bei der Neuübersetzung der Bibel ausrufen! Diese Neuausgabe, die jetzt auch in der Form einer Familienbibel gestaltet ist, kommt einem nicht nur in ihrer äußeren Form, sondern vor allem durch ihre großartigen Bilder und

ihre dem heutigen Sprachstand entsprechenden Texte, die bei liturgischen Feiern auch als Wort Gottes verkündet werden, entgegen.

Das Beispiel der Neuformulierung des Psalms 23, der wahrscheinlich der am häufigsten gebetete und gesungene ist, bringt statt des Wortes „Verlangen“ die „Lebenskraft“ als viel umfangreichere Wirksamkeit Gottes in den Text. Mit einer gewissen Wehmut erinnere ich mich an den Text des von Franz Schubert vertonten Psalm 23, in dem noch von „schmachendem Gemüt“ und vom „Wallen im Todesschattental“ gemäß dem Text von Moses Mendelssohn gesungen wird.

Respekt und Dankbarkeit gebühren unserem oberösterreichischen „Weltbibliker“ Johannes Marböck als dem großen Hebräer, Griechen, Lateiner, Italiener und Franzosen – in diesen Sprachen wirkt er bis heute – und dem Linzer Bibelwerk, dem dieses wertvolle Buch aus dem Regal gerissen wird, wie man erfahren kann: Denn, in diesem Buch wirst du, bis du graue Haare hast, Weisheit finden (vgl. Jesus Sirach 6,18).

Dr. Josef Kolmhofer, Hartkirchen

Das diözesane Bibelwerk hat mit der Familienbibel einen wunderbaren Rahmen um den revidierten Bibeltext gelegt. Mit den Fotos und herrlichen Karten wurde sehr Hilfreiches zum Einstieg bereitgestellt. Sowohl die thematischen Überblicke als auch die vielen methodischen Tipps sind sehr zu begrüßen. Das sind gute Startrampen zum Eintauchen in die Mitte, in den biblischen Text. Danke dafür und Gratulation dazu!

Mag. Franz Küllinger, Pfarrassistent Wartberg/Aist

Die Familienbibel ist gestern angekommen – ein erstes Hineinschmökern ist sich gestern noch ausgegangen ... Meine Frau und ich sind sehr begeistert von der guten Lesbarkeit der Bibel. Sie liegt angenehm in der Hand – rundum gelungen!

Wolfgang J. Gruber, Neuhofen/Innkreis

Ich habe vor einigen Tagen ein schweres Paket von euch bekommen. Wow! Da fehlten mir die Worte, vollkommen überrascht und angetan von der wunderschönen Familienbibel. Danke für dein Vertrauen in meine Kartenarbeit und für die wunderbare Gelegenheit, euch immer wieder mal bei großartigen Projekten zu unterstützen. Ich bin froh und ein klein wenig stolz, dabei zu sein. Gratulation zur gelungenen Familienbibel!

Gerhard Brandstötter-Ortner, Kirchdorf/Krems

Ich kenne mich mit dem Internet nicht gut aus, bin wohl wirklich zu alt (83), aber ich möchte meinen vier Kindern bzw. den Familien (zwölf Enkelkinder) für Weihnachten ein „Testament“ übergeben, das von unschätzbarem Wert ist. Die neue Familienbibel scheint mir das Richtige zu sein.

Mag. Josef Georg Simmerstätter, Angerberg

Lieber Franz!

Was man mit der neuen Bibel alles tun kann: Am 31. Dezember habe ich meine Gemeinden zu einem Neujahrsempfang eingeladen. Bei dieser Gelegenheit habe ich den beiden Bürgermeistern für ihre Kanzleien eine Familienbibel geschenkt.

Pfarrer Karl Arbeithuber, Niederwaldkirchen

Rückmeldungen zur Adventaktion „aufatmen“

Liebe Leute vom „aufatmen-Team“!

Durch den Advent haben Sie mich mit wertvollen Impulsen geleitet! Dafür danke ich Ihnen und gratuliere zu Ihrer Mission! Mögen viele Menschen dieses Angebot annehmen!

Sr. Elissa Ringler, SSps Missionarin in Timor (Indonesien)

Liebes Bibelwerk-Team,

danken möchte ich für die Bilder und die guten Gedanken zur Weihnachtszeit; sie sind wie ein „Tropfen Wasser in einem recht trockenen Land“! Wir leben nicht in der Wüste, aber die religiös-spirituelle Atmosphäre ist dünn.

Sr. Kunigunde Fürst, Kasachstan

Vielen Dank für die Impulse durch die Advent- und Weihnachtszeit. Sie geben immer wieder einen guten Gedanken mit in den Tag.

Sr. Elisabeth Tschurtschenthaler, Tertiarschwestern des hl. Franziskus, Brixen (I)

Liebes Team!

Vielen herzlichen Dank für die heurigen Impulse in der Adventzeit! Unter dem Motto „Aus Linz kommt immer was Wunderbares“ freue ich mich schon jetzt auf die Texte für die Oster-vorbereitungszeit. Auch für all die anderen Arbeitshilfen, die wir immer wieder für unsere Pfarre bestellen, ein großes Dankeschön!

Gerda Winner, Pastoralassistentin in der Pfarre Gersthof-St. Leopold

Liebes „aufatmen-Team“!

Sehr herzlichen Dank für die schönen Mails. Ich habe sie jeden Tag in unserer Schwesterngemeinschaft ausgehängt und eine Schwester, die in der Pfarre arbeitet, hat sie gesammelt. Im Namen meiner Ordensgemeinschaft sage ich herzlich Vergelt's Gott für alle Mühe und für die guten Impulse, die mir auch immer wieder die Bibelstellen näher-brachten.

Sr. Johanna Maria Neururer, Provinzoberin der Kongregation der Barmherzigen Schwestern, Innsbruck

Mailaktion in der Fastenzeit: „aufatmen“

**Einmal am Tag innehalten – nur kurz.
Einmal am Tag durchatmen, aufatmen,
sich beschenken lassen:
von einem biblischen Wort, einem Bild, einem Text.**

**Zum täglichen Aufatmen in der Fastenzeit laden wir wieder herzlich ein!
Einfache Anmeldung unter www.bibelwerklinz.at/aufatmen**

Liebes Team von „aufatmen“, herzlichen Dank für eure sensible und aufbauende Begleitung. Eure Impulse während der vergangenen Wochen haben uns in vielerlei Hinsicht Anstöße gegeben – in der Familie und in den Gremien haben sie uns Mut gemacht, diese Zeiten zu gestalten. Wir freuen uns über euren Mut, eure Zuversicht und Hoffnung, dies immer wieder zu tun und danken euch dafür.

Barbara Bonauer, Passau (D)

Aus der Weihnachtspost

Herzlich danken wir für die zahlreichen Segenswünsche zu Weihnachten und fürs neue Jahr. Diese „Bibelwerks-gemeinschaft“ der ganz besonderen Art zielt einige Monate lang die Pinnwand im Bibelwerk. Ein paar Splitter aus all den motivierenden Schreiben:

Lieber Franz! Liebes Bibelwerkteam!
Gedanken eines Mitgliedes eures Fan-Clubs: „Vielleicht ist all das Schreckliche (dieser Welt) im tiefsten Grunde (nur) das Hilflose, das von uns Hilfe will!“ (Rainer M. Rilke) Viele Botschaften der Heiligen Schrift, insbesondere die Worte Jesu, sind gerade in den Turbulenzen der heutigen Zeit richtungsweisende Antwort für die aufgeschreckten Seelen ...

Den tieferen Sinn meiner Arbeit sehe ich darin, diesen Menschen Gott und Gott diese Menschen ans Herz zu legen! Sein Auftrag: Diese Aufgabe immer wieder neu mit dem ureigensten Wesen zu füllen, zu leben und zu erfüllen. Ist es nicht wunderbar, sich an der Sinnhaftigkeit des eigenen Tuns und Wirkens erfreuen

zu können, und das in der Gewissheit seiner Nähe und Führung? Ich wünsche euch eine erfüllte Zeit im Advent, zu den Festtagen und für eine weitere gesegnete Schaffensperiode 2018!

Günther Leitner, Linz

Danke, Franz, für deine Segenswünsche und deine Verbundenheit durch so viel Jahre. Die Familienbibel kann ich bei Familienmessen und Schulgottesdiensten gut gebrauchen. Die beiliegende Spende für euer Bibelwerk ist sicher „kein Fehler“.

P. Michael Gruber, Stift Kremsmünster

Lieber Franz!

Ein sehr dichtes, aber auch sehr erfülltes Jahr neigt sich dem Ende zu! In großer Dankbarkeit für euren großartigen Dienst grüßt dich und dein Team

Abt em. Christian Haidinger, Altenburg

Heute möchte ich mich ganz herzlich bedanken – für die täglichen Impulse, für die Zeitschriften, für die Sonntagsblätter, mit denen wir heuer sehr viel Freude machen konnten.

Susanne Kopeszki, Wien

Das Weihnachtsfest und die Jahreswende möchte auch ich zum Anlass nehmen, euch für die ausgezeichnete und (für uns Leser/innen und Hörer/innen eurer Dienste) sehr lehrreiche Arbeit herzlich zu danken. Die Glaubensweitergabe durch die Bibel ist euer Ziel und das gelingt euch toll. Aus dem (immer noch) tief verschneiten Mühlviertel wünsche ich viel Freude und Erfolg im Jahr 2018!

Andreas Simon, Schenkenfelden

Wer kennt die Bibel?

Die Überlieferung hebt zwei Züge unserer gesuchten Person hervor. Zum einen galt er als tapferer Krieger, zum anderen verband ihn eine innige Freundschaft mit David.

Ein Mann, ein Wort ...

Unser gesuchter Mann schloss mit David einen Bund (1 Sam 18,3f). Wiederholt trat er bei seinem Vater für David ein (vgl. 1 Sam 20). Als David sich im südlichen Juda auf der Flucht vor Saul befand, suchte ihn sein Freund in Horescha auf, um ihm Mut zuzusprechen, ihn zu stärken und den Bund zu erneuern (1 Sam 23,15–18). Schließlich fand er im Kampf gegen die Philister im Gebirge von Gilboa zusammen mit seinem Vater und seinen zwei Brüdern den Tod (1 Sam 31,2–4).

Zeichen der Freundschaft über den Tod hinaus

Als David vom Ausgang der Schlacht erfuhr, beweinte er in einem ergreifenden Klagelied den Tod seines Freundes und der gefallenen Helden (2 Sam 1,19–27). Als Zeichen der Freundschaft über den Tod hinaus nahm er den gelähmten Sohn des Verstorbenen, Merib-Baal, in den Palast auf (2 Sam 9,1–13) und



Foto: pixabay

ließ die Gebeine seines Freundes im Familiengrab beisetzen.

Michaela Helletzgruber

**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 15. April 2018 – es gibt ein Bibellexikon zu gewinnen!**

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat 143* lautet: „JAKOB“.

Die neue Familienbibel haben gewonnen:

*Siegfried Brunner/Wien, Rosmarie Mayrhuber/Kallham,
Herta Tockner/Kirchdorf an der Krems.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Männersache Fastenzeit

Dieses Buch ist ein spirituelles Experiment, es begleitet Männer vierzig Tage lang durch die Fastenzeit. Bibelstellen, Impulse und ganz konkrete Anregungen fordern Männer heraus, ihrem Leben eine neue Richtung zu mehr Freude und freier, selbsttätiger Lebensgestaltung zu geben. Ziel: Nach vierzig Tagen bei sich selbst und bei den Mitmenschen ankommen.

Christian Kuster, *Männersache Fastenzeit*, Stuttgart (camino im Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 96 Seiten, € 13,40



Eigentlich ist Ostern ganz anders Hoffnungstexte

Jenseits von Kitsch und Kommerz lädt *Andrea Schwarz* dazu ein, die Passionszeit und das Osterfest neu zu entdecken. Alltagsnah und ehrlich, behutsam und zupackend nimmt sie ihre Leserinnen und Leser mit, sich auf dem Weg von Aschermittwoch über Ostern bis hin zu Pfingsten den Dunkelheiten des Lebens zu stellen und offen zu werden für Auferstehung und neues Leben, das vielleicht auf ganz verblüffende und unerwartete Weise erfahren werden will. Ein Buch voller Hoffnung, Vertrauen und Begeisterung, die ansteckt.

Andrea Schwarz, *Eigentlich ist Ostern ganz anders. Hoffnungstexte*, Freiburg (Verlag Herder) 2018, 160 Seiten, € 9,30



Biblicher Fastenzeitbegleiter

Jedem Tag wird ein biblisches Symbol gewidmet. Ein kurzer Bibelvers führt in das Tagesthema ein und wird von einem Text zum Nachdenken und Innehalten begleitet. Abgerundet wird das Thema durch einen kurzen Impulstext, der zum reflektierten Umsetzen im Alltag anregen will.

Fabian Brand, *Biblicher Fastenzeitbegleiter*, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2018, 96 Seiten, € 13,40



Ein fesselndes Buch

Selten hat mich ein Buch so gefesselt wie dieses; das Buch geht zurück auf die aufsehenerregenden Fastenexerzitien, die *Pater Ronchi* auf persönliche Einladung von *Papst Franziskus* vor ihm und der Kurie in Rom gehalten hat. Jesus stellte gerne Fragen, die sich auch heute als brisant und befreiend erweisen. Mit diesen Fragen und den daraus folgenden Überlegungen werden wir zu Wesentlichem geführt. Dazu wird die Freude am Evangelium geweckt und auch Begeisterung für den Weg als Christ in unserer Zeit! Spannend, ermutigend und inspirierend für alle, die sich mit den alten Gleisen allein nicht begnügen. Eine Lektüre, die gut portioniert genossen werden kann!

August Aichhorn, Pfarrer in Pregarten-St. Anna

Ermes Ronchi, *Die nackten Fragen des Evangeliums*, München (Verlag Neue Stadt) 2017, 192 Seiten, € 19,50



Bibel digital

App, E-Book und Bibeltext online

Unsere Zeit bringt es mit sich, dass alles mobil sein muss und das Handy stets dabei ist – warum nicht auch das Wort Gottes, der Text der Bibel? Mit der kostenlosen App der revidierten Einheitsübersetzung ist dies jetzt gut möglich.

Kostenlose App für iOS und Android

Die App ist für Smartphones mit Android im Google Play Store erhältlich bzw. steht auch für iOS-Geräte im App Store zur Verfügung. Ein rasches Finden der App ist mit dem Suchbegriff „Einheitsübersetzung 2016“ möglich.



Das bietet die App:

- Bibellesen offline, auch ohne Netzverbindung
- komfortable Textsuche nach Wörtern und Bibelstellen, mit Spracheingabe und über Inhaltsverzeichnis
- Anzeige der liturgischen Lesungen
- ökumenischer Bibelleseplan

Für E-Book-Reader

Die revidierte Einheitsübersetzung für elektronische Lesegeräte kann über die handelsüblichen E-Book-Shops zum Preis von **€ 8,99** erworben werden.

Revidierte Online-Ausgabe

Online finden Sie diese und weitere Übersetzungen auf

www.bibleserver.com

Der letzte Vers

Ein Bibelblog zu den alttestamentlichen Büchern

Wer Ungewohntes tut, entdeckt manchmal Unerwartetes. Was lässt sich beim Blick auf die letzten Verse der alttestamentlichen Bücher entdecken?

Unerwartetes begegnet schon beim ersten Buch: Genesis endet mit dem Tod Josefs und seiner Beerdigung. Allerdings wird dabei erwähnt, dass der Tote einbalsamiert wurde, wie es bei reichen Menschen in Ägypten, wo Josef ja starb, Brauch war. Wer war wohl die Einbalsamiererin oder der Einbalsamierer? Und was haben sie sich dabei gedacht, als sie diesen berühmten, alten Mann, einen zugezogenen Ausländer, vor sich liegen hatten? Versetzen Sie sich doch einmal in diese Situation. Versetzen Sie sich in diese Rolle aus dem Text. Und schon sind Sie mitten im Biblio(b)log über den letzten Vers.

*Detlef Hecking/Peter Zürn (Hgg.), Der letzte Vers. Ein Bibelblog zu den atl. Büchern, Fribourg (Paulusverlag) 2014, 160 Seiten, **Sonderpreis € 6,40** (statt € 12,80)*



Die Bibel

mit biblischen Redensarten

Mit dem Umschlagmotiv „Le jardin de Monet, les iris“ des Künstlers *Claude Monet* ist diese Bibel ein stimmungsvoller Begleiter. Die handliche Kompaktbibel mit gut lesbarem zweifarbigem Layout



wurde um zwölf Sonderseiten zu biblischen Redensarten erweitert, die dazu einladen, die Herkunft zahlreicher Redensarten unseres alltäglichen Sprachgebrauchs neu zu entdecken.

Die Gesamtausgabe der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift – vollständig durchgesehene und überarbeitete Neuausgabe 2017. Mit Einführungen in jedes biblische Buch, Anmerkungen, Verweisstellen und einem Anhang mit Stichwort- und Personenregister, Zeittafel mit Sacherläuterungen und neun Karten.

Die Bibel mit biblischen Redensarten, Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2017, 1552 Seiten, € 25,70

Füllt die Krüge Gottesdienste zu biblischen Symbolen

In diesen Gottesdiensten werden biblische Texte erlebnishaft mit der Erfahrungswelt der Menschen verknüpft. Sie sind als Wort-Gottes-Feiern in katholischen und evangelischen Gemeinden konzipiert. Manche eignen sich auch, mit der Eucharistiefeier bzw. mit dem Abendmahlsgottesdienst verknüpft zu werden. Zudem können sie als Grundlage für Kinder-, Jugend- und sonstige Zielgruppen-Gottesdienste verwendet werden. Zahlreiche Vorlagen stehen als Download zur Verfügung. Zeichen und Symbole sind dabei eine besondere Hilfe.

Im Titel des Buches werden exemplarisch dafür die Krüge von der Hochzeit in Kana genannt. Die Gottesdienstmodelle regen an, mit anderen biblischen Texten selbst kreativ umzugehen und die Begegnung



mit den Texten so zu gestalten, dass Gottesdienste zu Erlebnisorten und zu Schnittstellen von Glauben und Leben werden.

Hubertus Brantzen, Füllt die Krüge. Gottesdienste zu biblischen Symbolen, Freiburg (Verlag Herder) 2017, 152 Seiten, € 18,60

Weiter und weiter Biblische Durchblicke

Dieter Bauer und Peter Zürn, beide langjährige Praktiker in der Bibelpastoral, verbinden Bibelgeschichten mit heutigen Lebensgeschichten. Sie erschließen Einblicke, geben Seh-Hilfen und schärfen die Achtsamkeit für biblische Texte. Der Blick richtet sich u.a. auf

- *Schöpfungserzählungen (Gen 1 und Ps 137)*
- *Beziehungsgeschichten (Gen 12 – 36)*
- *Dornbüsche und Ermächtigungen (Ex 3)*
- *Worte und Wunder (Mk 10)*
- *die heilende Kraft der Musik (Psalmen)*
- *die Butter aufs Brot (Joh 21)*
- *das Älterwerden mit Weisheit (Koh)*

Die Texte des Buches spiegeln sich in den Fotografien von *Mirjam Stutz*. Die jüdische Fotografin richtet ihren Blick achtsam auf alltägliche Szenen in ihrem Lebensumfeld in Israel und der Schweiz. Und durch die Bilder hindurch werden die biblischen Geschichten aus ganz besonderen Blickwinkeln sichtbar.

Dieter Bauer/Peter Zürn, Weiter und weiter. Biblische Durchblicke, Fribourg (Paulusverlag) 2010, 88 Seiten, Sonderpreis € 9,90 (statt € 25,50)



Auf das Leben!

Witz und Weisheit eines Oberrabbiners

Gibt es Streit in der Ehe, Probleme mit dem Nachbarn oder eine Krise im Job, gehen gläubige Jüdinnen und Juden nicht zum Coach oder zum Therapeuten – sie gehen zum Rabbi. Weisheit und Witz, Glaube und Gelassenheit sind im Judentum von jeher eng miteinander verknüpft. Rabbis verkörpern all das: Sie hören zu, sie wägen ab, helfen anderen dabei, den eigenen Weg zu finden.



Wenn sich zwei streiten, wenden sie sich an ihren Rabbiner. Er hört den einen an und sagt, du hast recht. Dann hört er den anderen an und meint, du hast recht. Da kommt die Frau des Rabbiners herein und meint, die können ja nicht beide recht haben. Sagt der Rabbi: Und du hast auch recht.

Rabbinische „Lebensberatung“

Rabbinische Weisheit und talmudische Logik sind in unzähligen Erzählungen, Anekdoten und Mythen dokumentiert. In seinem Handbuch der jüdischen Weisheit versammelt *Paul Chaim Eisenberg*, ehemaliger Oberrabbiner von Wien, kurzweilige Miniaturen rabbinischer „Lebensberatung“, von A wie Arbeit bis Z wie Zweifel. Ein humorvoll-hintersinniges Handbuch – auch für Atheisten.

Paul Chaim Eisenberg, Auf das Leben! Witz und Weisheit eines Oberrabbiners, Wien (Verlag Brandstätter) 2017, 144 Seiten, € 19,90

Ich träume von einer Kirche als Mutter und Hirtin

Die neue Pastoralkultur von Papst Franziskus

Papst Franziskus hat in wenigen Jahren die Pastoralkultur der katholischen Kirche tiefgreifend verändert. Unter dem großen Baldachin des Erbarmens Gottes soll die Kirche in der Nachfolge des Heilands Heil-Land für die Menschen sein, oder wie der Papst sagt: ein Feldlazarett, um die Wunden der Menschen wie der Menschheit zu heilen.

Akzente verlagern sich: von der Sünde zur Wunde, vom Gerichtssaal zum Hospiz, vom Moralisieren zum Heilen, vom Gesetz zum Gesicht, vom Ideologen zum Hirten. Vom Gesetz zur Gnade, hätte der Völkerapostel Paulus formuliert. Und *Martin Luther* hätte seine Freude daran gehabt. Trotz aller Widerstände wirbt der Papst unentwegt für diesen Kurswechsel zu einer Kirche, von der er sagt: „Ich träume von einer Kirche als Mutter und als Hirtin.“



Paul M. Zulehner folgt Franziskus bei seinem Versuch, dadurch die Pastoralkultur der Kirche zu kräftigen, indem er an die Wurzeln geht und das Handeln der Kirche am Erbarmen Gottes ausrichtet. Das wird Leben und Wirken der Kirche verändern.

Paul Michael Zulehner, „Ich träume von einer Kirche als Mutter und Hirtin.“ Die neue Pastoralkultur von Papst Franziskus, Ostfildern (Verlag Patmos) 2018, 160 Seiten, € 15,50

Berge im Land der Bibel

Wo sich Himmel und Erde berühren

Von jeher ist der Mensch fasziniert von der Schönheit der Berge. Er ist beeindruckt von ihrer Mächtigkeit und fühlt sich herausgefordert, sie zu bezwingen. Der weite Blick von einem majestätisch aufragenden Gipfel verleiht ihm ein Gefühl der Freiheit. Die geheimnisvolle Ruhe und Kargheit der Steinwüste erinnert ihn an das Wesentliche. Sobald der Mensch in den Bergen den Alltag hinter sich lässt, steigt in seinem Inneren ein Gefühl von Freiheit auf. Nicht mehr die Sorgen des Alltags bestimmen sein Lebensgefühl. Die Seele weitet sich. Sie wird fähig, Freude zu empfinden, die Schönheit der Schöpfung wahrzunehmen und dafür Gott zu danken und vielleicht sogar mit ihm eine Erfahrung zu machen.

Orte der Gottesbegegnung

Von Bergen aus spricht Gott mit seiner ganzen Autorität, erteilt er Weisung, Lehre und Urteil. Berge sind Orte der Gottesbegegnung, des Gebets, und schließlich erfolgt auf einem Berg Erlösung. Natürlich wohnt der Allmächtige nicht nur auf den Gipfeln der Berge. Aber dort kommt das Große und Erhabene des Schöpfers in besonderer Weise zum Ausdruck. In der Bibel spielen Berge eine wichtige Rolle. Über 440 Mal wird dieses Wort im Alten und Neuen Testament verwendet. Berge sind vor allem Orte der besonderen Nähe Gottes, zu denen der Allmächtige vom Himmel her herabsteigt. Als Grundfesten des Himmels stehen die Berge häufig mit außergewöhnlichen Naturereignissen in Verbindung, wie Erdbeben oder Vulkanausbrüche.

Altäre für kultische Opfer werden im Alten Testament gerne auf Bergen errichtet. Abraham will seinen Sohn Isaak auf dem Berg Morija opfern. Gott erscheint dem Mose im brennenden Dornbusch auf dem Gottesberg Horeb. Das ist das Umfeld, in dem der Herr sich selbst mit seinem Namen JHWH offenbart. Zum wichtigsten Ereignis des Sinaigeschehens steigt Mose zu Gott hinauf. Der Herr ruft ihm vom Berg her zu, während Israel gegenüber dem Berg lagert (Ex 19,2f). Durch das Geschenk der Zehn Gebote ist Gott für sein Volk mit dem Berg verbunden.



Sammlung und Sendung

Im Leben Jesu werden die alttestamentlichen Bergmotive weitergeführt. Gerne steigt der Menschensohn nach einem anstrengenden Tag auf einen Berg. Dort kann er beten und sich in der einsamen Natur erholen (Mt 14,23; Joh 6,15). Auch die Sendung der Apostel geschieht auf einem Berg (Mk 3,13–19). Nach Matthäus wählt Jesus den Berg der Seligpreisungen, auf dem er als der neue Mose die Menschen mit göttlicher Vollmacht lehrt und sein Gesetz der Liebe verkündet.

Karl-Heinz Fleckenstein, profunder Kenner des Heiligen Landes, lädt die Leser auf eine Entdeckungsreise zu den Bergen des Heiligen Landes ein und hilft, die Botschaft dieser Orte zu vernehmen.

Karl-Heinz Fleckenstein, Berge im Land der Bibel. Wo sich Himmel und Erde berühren, Heiligenkreuz (Be&Be-Verlag) 2017, 201 Seiten, € 12,90

Loslassen und weitergehen Schritte in den Ruhestand

Wer aus dem Beruf ausscheidet, muss sich auf vieles im Leben neu einstellen. *Wunibald Müller* weiß aus eigener Erfahrung, dass der Übergang in den sog. Ruhestand vielfach überschattet wird vom Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden. Wie kann man sich lösen von all dem, das man von einem Tag auf den nächsten verlieren wird oder schon verlassen musste?



Im 2. Korintherbrief (4,16f) heißt es: „Darum werden wir nicht müde, sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit.“ Der Ruhestand bietet sich an, innezuhalten, sich mit seiner Endlichkeit auseinanderzusetzen.

Der Theologe und Psychotherapeut gewährt einen intimen und hilfreichen Einblick in die eigenen Versuche, das Leben weitergehen zu lassen: Wie gelingen die äußerlichen und innerlichen Abschiede, die nötig sind, um neu beginnen zu können? Wie kann man seinen Frieden machen mit der Vergangenheit? Wie sich der eigenen Vergänglichkeit stellen und die gewonnene Zeit bewusst und achtsam gestalten? Zahlreiche Impulse ermutigen die Leserin, den Leser, das weitere Leben mit Gewinn zu gestalten.

Wunibald Müller, Loslassen und Weitergehen. Schritte in den Ruhestand, Ostfildern (Verlag Patmos) 2017, 192 Seiten, € 19,60

Als Gott einer von uns wurde Gedanken zur Weihnachtsbotschaft

Ausgehend von persönlichem Erleben in seiner Diözese am Xingu in Amazonien und inspiriert von den biblischen Texten stößt *Bischof Erwin Kräutler* in diesem Buch zum Kern von Weihnachten vor: der Botschaft, dass Gott den Menschen nahe ist. Abgewiesen in den Herbergen, arm geboren in einem Stall, geflüchtet in ein fremdes Land, um den Todeschwadronen eines Tyrannen zu entgehen, sind Josef, Maria und Jesus den Menschen ähnlich, die heute abgedrängt, heimatlos und ausgeschlossen sind. Für sie will Jesus der angekündigte Immanuel sein, der Gott-mit-uns, der Frieden und Gerechtigkeit bringt.

Erwin Kräutler, Als Gott einer von uns wurde. Gedanken zur Weihnachtsbotschaft, Innsbruck (Verlag Tyrolia) 2017, 56 Seiten, € 14,95

Es geschieht aus Liebe

Zu einem Weihnachts-Reigen der besonderen Art laden *Kara* und *Wolfgang Huber* ein. In zehn Kapiteln beleuchten sie unterschiedliche Phasen, Szenen, Aspekte rund um das Christfest: das Warten, die Musik, Geburt und Tod, die Hoffnung. Jedes Kapitel wird mit einem stimmungsvollen Bild eingeleitet. Mit Meditationen und Beispielgeschichten versetzen die beiden versierten Autoren ihre Leser/innen in eine Haltung der Erwartung: Aus Liebe schickt uns Gott seinen Sohn.



Kara und Wolfgang Huber, Es geschieht aus Liebe. Ein Weihnachtsversprechen, München (Kreuz Verlag) 2017, 128 Seiten, € 18,60

Jesu Lehre auf dem Berg

Die Bergpredigt neu lesen

Bibel und Kirche

Die Bergpredigt wurde in der christlichen Auslegungstradition lange in Abgrenzung zum jüdischen Gesetz interpretiert.

Die neueste Ausgabe von *Bibel und Kirche* präsentiert eine andere Sichtweise. Frank Crüsemann, langjähriger Professor für Altes Testament an der Kirchlichen Hochschule Bethel, weist darauf hin, „dass die Bergpredigt durchgängig im Rahmen des Judentums bleibt“ und dies in der neueren Forschung „unwiderleglich gezeigt worden“ sei. Allerdings sei die Art und Weise der Präsentation gegenüber der zeitgenössischen Auslegungsform überwältigend, weil sie nicht einzelne Textabschnitte erläutere, sondern auf den gesamten Kanon der hebräischen Bibel ausgreife.

Innerjüdische Diskussion

Yair Furstenberg (Hebräische Universität Jerusalem) stellt aus jüdischer Sicht dar, wie der von Matthäus hervorgehobene Gegensatz „Ihr habt gehört – ich aber sage euch“ als Teil einer innerjüdischen Diskussion verstanden werden kann. Dabei ging es zur Zeit Jesu um die Defizite der Tora und ihre Erweiterungsbedürftigkeit durch eine mündliche Tora.

Weitere Beiträge befassen sich mit den Handlungskonsequenzen der Bergpredigt. Zum einen geht es um das Tun, das zum Abschluss der Bergpredigt verlangt wird, zum anderen um konkrete Beispiele: um engagierte Minderheiten in der Kirchengeschichte oder in einem

Friedensprojekt in Bethlehem.

Als Beigabe zum Themenheft ist der Text der Bergpredigt in der revidierten Einheitsübersetzung mit einer Einleitung zum Aufbau der „Lehre Jesu auf dem Berg“

beigelegt. Dieser Sonderdruck kann auch unabhängig vom Heft in größerer Stückzahl bestellt werden.

Bibel und Kirche, Jesu Lehre auf dem Berg. Die Bergpredigt neu lesen, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2017, 64 Seiten, € 7,90



Kinderbibel – Kindertora – Kinderkoran

Es gibt unüberschaubar viele christliche Kinderbibeln im deutschsprachigen Raum. Im jüdischen Bereich erschien in neuerer Zeit eine Kindertora, im Islam waren es mehrere Publikationen, die sich an Kinder und Erwachsene richteten.

Dieses Heft stellt die Situation differenziert dar: Welche Ziele haben die neuen Publikationen? An wen richten sie sich? Wie wurden sie aufgenommen? Welche Perspektiven ergeben sich damit für die Religionspädagogik, aber auch für Käufer/innen auf dem Buchmarkt?

Bibel und Kirche, Kinderbibel – Kindertora – Kinderkoran, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2018, 64 Seiten, € 7,90



Bibel und Kirche

70 Jahre Qumran

Neue Forschungen zu den Schriften vom Toten Meer

Welt und Umwelt der Bibel

Immer wieder gibt es Überraschungen bei den Schriften vom Toten Meer. Mithilfe von Software und neuen fotografischen und chemischen Untersuchungstechniken können nun fast unsichtbare Texte „wiederbelebt“ werden. Wie diese an Zauberei grenzende Rekonstruktion zustande kommt, wird in der neuen Qumran-Ausgabe erklärt. Außerdem fällt durch die Erkenntnisse der Forschung auch neues Licht auf das Judentum um die Zeitenwende und auf die Entstehung der Bibel. Noch ist längst nicht alles Material ausgewertet. Aber es ist spannend, den Wissenschaftlern ein wenig über die Schulter zu schauen. Die neue Ausgabe der Reihe „Welt und Umwelt der Bibel“ gibt dazu Gelegenheit.



Welt und Umwelt der Bibel, 70 Jahre Qumran. Neue Forschungen zu den Schriften vom Toten Meer, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2018, 88 Seiten, € 11,30

Themen der nächsten Bibelzeitschriften:

Welt und Umwelt der Bibel: Nächstenliebe – ein christlicher Wert?

Bibel und Kirche: Auf zu neuen Räumen!

Bibel heute: Ein heiliger Name – Wie heißt Gott?

Das Buch Josua

Neuer Stuttgarter Kommentar Altes Testament

Das Buch Josua ist ein Buch der idealen Anfänge. Es beschreibt die Ankunft sowie die ersten Schritte des Volkes Israel im verheißenen Land und zeichnet die Transformation des Landes Kanaan in ein „Israel-Land“ nach, das Ausdruck und Widerspiegelung israelitischer Identität(en) ist. Zentrale Bedeutung kommt

dabei im gesamten Buch der Tora zu, der durch Mose übermittelten Weisung JHWHs, die von Josua (und seinen Zeitgenossen) in mustergültiger Weise bewahrt, aktualisiert und sachgerecht zur Anwendung gebracht wird.



Matthias Ederer, Das Buch Josua (Neuer Stuttgarter Kommentar Altes Testament), Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2017, 320 Seiten, € 35,90

4. Abend Linzer Bibelkurs

„HE, DU ...!“

Wörtliche Übersetzungen sind uns zumutbar

Überraschendes findet man in der neuen Übersetzung. Meist hat es mit einer wörtlich(er)en Übersetzung zu tun.

- *Sprachliche Entdeckungen in der Bibel*
- *Sprachbilder der Psalmen im Vergleich*
- *Was ist uns sympathisch, was zumutbar?*



Lest bei Freistadt, Lester Hof	Mi, 7. März 2018	Martin Zellinger
Weibern, KIM Zentrum	Do, 15. März 2018	Franz Kogler
Enns-St. Marien, Pfarrheim	Mi, 21. März 2018	Hans Hauer
Linz, Ignatiushaus	Mi, 21. März 2018	Reinhold Ettel SJ
Puchheim, Kloster	Mi, 21. März 2018	Janusz Turek
St. Thomas/Blasenstein	Mi, 21. März 2018	Ingrid Penner
Linz, Stadtpfarre Linz	Do, 22. März 2018	Reinhold Ettel SJ (9:45 – 12:00 Uhr)
Losenstein, Pfarrzentrum	Do, 22. März 2018	Hans Hauer
Schwanenstadt, Pfarrzentrum	Do, 22. März 2018	Renate Hinterberger-Leidinger (15:00 und 19:00 Uhr)
Raab, Pfarrheim	Mi, 28. März 2018	Katharina Samhaber
Schlierbach, Spes	Mo, 9. April 2018	Franz Kogler
Munderfing, Pfarrsaal	Di, 10. April 2018	Michaela Steidl
Pupping, Shalom Kloster	Mi, 11. April 2018	Rainer Haudum
Scharnstein, Pfarrheim	Fr, 13. April 2018	Franz Kogler
Naarn, Pfarrhof	Mo, 16. April 2018	Ingrid Penner (19:30 Uhr)
Wels, Schloss Puchberg	Mo, 16. April 2018	Franz Kogler
Dietach, Pfarrheim	Di, 17. April 2018	Hans Hauer
Weichstetten, Pfarrhof	Do, 19. April 2018	Hans Hauer
Schlüßlberg, Pfarrheim	Do, 17. Mai 2018	Martin Zellinger

Herzlich laden wir Sie zum Linzer Bibelkurs ein! Details dazu finden Sie im Folder Linzer Bibelkurs (gratis anfordern beim Bibelwerk) oder auf unserer Homepage: www.bibelwerklinz.at unter Bibelkurse.

Die Abende finden von 19:00 – 21:30 Uhr statt; etwaige Abweichungen sind direkt beim Ort angegeben.

Bibelgespräche

WASSER – LICHT – LEBEN: DIE LESUNGEN DER OSTERNACHT

- Termine:** Do, 1. März/5. April/3. Mai 2018, jeweils 18:00 Uhr
Ort: Treffpunkt mensch & arbeit, voestalpine, Währingerstr. 30, Linz
- Termine:** Di, 20. März/24. April/15. Mai 2018, jeweils 19:45 Uhr
Ort: Pasching, Pfarrheim
- Termine:** Mo, 26. März/30. April/28. Mai 2018, jeweils 19:45 Uhr
Ort: Traun Oedt-St. Josef, Pfarrheim
- Begleitung:** *Walter Reiter*
-

Werkkurs

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN

- Termin:** Fr, 2. März/16:00 Uhr – So, 4. März 2018/17:00 Uhr
Ort: Wels-Herz Jesu, Pfarrheim
- Termin:** Fr, 13. April/16:00 Uhr – So, 15. April 2018/17:00 Uhr
Ort: Hörsching, Pfarrzentrum
- Termin:** Do, 10. Mai/16:00 Uhr – So, 12. Mai 2018/17:00 Uhr
Fr, 8. Juni/16:00 Uhr – So, 10. Juni 2018/17:00 Uhr
Tierekurs: Sa, 10. März 2018, 9:30 – 16:30 Uhr
Ort: Saxen, Wetzelsdorf 17
- Begleitung:** *Martha Leonhartsberger*
- Kosten:** je € 88,- (€ 30,- für Tierekurs) für Kursleitung zuzügl. Materialkosten
- Anmeldung:** mm.leonhartsberger@gmail.com, ☎ 0677/61970793
-

Bibel intensiv

LEBENDIG IST DAS WORT

Was ist neu an der neuen Einheitsübersetzung?

Den Menschen von heute ist durchaus die ursprüngliche Sprachgestalt und auch „Sprachgewalt“ der Bibel zumutbar. So wird man sich jetzt von so manchen lieb-gewonnenen Vereinfachungen verabschieden müssen – dafür aber der Absicht des Textes näherkommen.

Das gilt insbesondere für das Gottesbild und die Anrede Gottes. Aber auch, wenn jetzt Frauen direkt angesprochen werden und eine Frau als Apostelin bezeichnet wird, so merkt man: „Sie bewegt sich (oder mich?) doch!“ Als dritte große Veränderung fällt vor allem die andere Sicht von Judas und dem Judentum auf.

- Termin:** Sa, 3. März/9:00 Uhr – So, 4. März 2018/12:30 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537
Begleitung: *Franz Kogler*
-

VERNICHTUNG ODER BEFREIUNG?

Exodus – die zentrale Botschaft des Alten Testaments entdecken

Termin: Di, 6. März 2018, 19:30 Uhr
Ort: Neukirchen am Walde, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

DEIN GLAUBE HAT DICH GESUND GEMACHT

Termin: Mi, 7. März 2018, 19:30 Uhr
Ort: Pabneukirchen, Pfarrheim
Termin: Mi, 11. April 2018, 20:00 Uhr
Ort: Freistadt, Pfarrhof
Begleitung: *Ingrid Penner*

TANZEND ZUR MITTE KOMMEN

Einfache Kreis- und Reigentänze und spirituelle Impulse

Termin: Mo, 12. März 2018, 19:30 Uhr
Ort: Unterweißenbach, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

Bibelrunden zum Kirchenjahr

BIBEL BEWEGT

Termine: Mo, 12. März/9. April/14. Mai/11. Juni 2018, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Stift Schlägl
Begleitung: *Mag. Paulus Manlik O.Praem.*

DIE BIBEL – EINE QUELLE FÜR MEIN LEBEN

Termin: Mi, 14. März/Di, 20. März 2018, jeweils 19:30 Uhr
Vorher um 18:00 Uhr: Führung durch die Bibelausstellung
Ort: Laakirchen, altes Schulgebäude der NMS Nord
Begleitung: *Franz Kogler, SI Gerold Lehner*

FRAUEN IN DEN FRÜHEN CHRISTENGEMEINDEN

Termin: Mi, 14. März 2018, 19:30 Uhr
Ort: Grieskirchen, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

Bibliolog-Abend

... WIR MÖCHTEN JESUS SEHEN (JOH 12,21)

Den biblischen Text und seine Bezüge zum eigenen Leben entdecken

Termin: Do, 15. März 2018, 19:00 – 20:30 Uhr
Ort: Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen, Vöcklabruck
Begleitung: Sr. Stefana Hörmanseder
Anmeldung: sr.stefana@franziskanerinnen.at, ☎ 07672/72667

Kunst am Gründonnerstag

„DAS LETZTE ABENDMAHL“ VON LEONARDO DA VINCI

Termin: Do, 29. März 2018, 17:30 Uhr
Ort: Ars Electronica Center Linz, Deep Space
danach Einladung zur Abendmahlmesse in der Stadtpfarre Urfahr
Begleitung: Dr. Michael Zugmann

DIE FENSTER DES LINZER MARIENDOMS

Termin: Do, 5. April/Mi, 9. Mai 2018, jeweils 14:30 Uhr
Ort: Ars Electronica Center Linz, Deep Space
Begleitung: Dr. Michael Zugmann

Linzer Fernkurstreffen

ENTWICKLUNGSTUFEN „GOTT 9.0“

Wohin unsere geistige Entwicklung geht ...

Termin: Sa, 21. April 2018, 15:00 – 18:00 Uhr
Ort: Diözesanhaus, Linz (Kapuzinerstraße 84)
Begleitung: Hans Hauer
Anmeldung: bis 15. März: bibelwerk@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

HEILSAME SCHRITTE DURCH DAS MÜHLVIERTEL

Sich vom Evangelium beim Wandern berühren lassen

Wir schauen uns die ursprüngliche Jesus-Darstellung genau an und spüren den Ereignissen vor 2000 Jahren bibliodramatisch nach. Beides wird mit Themenwanderungen im Umkreis des Lester Hofes verbunden.

Termin: Mo, 7. Mai/10:00 Uhr – Do, 10. Mai 2018/15:00 Uhr
Begleitung: Martin Zellinger
Kosten: € 240,- (Halbpension + Kursbeitrag)
Anmeldung: m.zellinger@aon.at, ☎ 0699/11506645, www.heilsameschritte.at

EXERZITIEN MIT PSALMEN

Behüte mich, denn ich vertraue dir (Ps 16,1)

Durchgehendes Schweigen, Impulse, liturgische Feiern, persönliche Gebetszeiten, begleitende Einzelgespräche nach Wunsch.

- Termin:** Do, 10. Mai/18:00 – So, 13. Mai 2018/13:00 Uhr
Ort: Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen, Vöcklabruck
Begleitung: Sr. Stefana Hörmanseder, Sr. Ruth Summer
Kosten: € 40,-
Anmeldung: bis 2. Mai 2018, sr.stefana@franziskanerinnen.at, ☎ 07672/72667
-

BibelFrühstück

LASST EUCH VOM GEIST GOTTES LEITEN (GAL 5,16)

Impuls und Austausch zum Bibeltext bei einem gemeinsamen Frühstück

- Termin:** Do, 17. Mai 2018, 9:00 – 10:30 Uhr
Ort: Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen, Vöcklabruck
Begleitung: Sr. Teresa Hametner
Kosten: € 7,- (inclusive Frühstück)
Anmeldung: bis 14. Mai 2018, sr.stefana@franziskanerinnen.at, ☎ 07672/72667
-

Bibliolog-Abend

WAS WIRD WOHL AUS DIESEM KIND WERDEN? (Lk 1,66)

Den biblischen Text und seine Bezüge zum eigenen Leben entdecken

- Termin:** Do, 21. Juni 2018, 19:00 – 20:30 Uhr
Ort: Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen, Vöcklabruck
Begleitung: Sr. Stefana Hörmanseder
Anmeldung: sr.stefana@franziskanerinnen.at, ☎ 07672/72667
-

Familien-Urlaubswoche 2018

LEBENDIG UNSEREN GLAUBEN (NEU) ENTDECKEN

Bei der kostengünstigen Familien-Urlaubswoche in Grünau werden verschiedene Lebensbereiche aus christlicher Sicht angesprochen und freundschaftliche Beziehungen gepflegt.

Vormittag: Bibelarbeit bzw. Impulsreferate zu Lebensfragen aus Ehe, Familie, Kirche und Gesellschaft, gleichzeitig Kinderbetreuung mit Programm für Kinder von 0 bis 14 Jahren. Nachmittag: Möglichkeit zu eigenen oder gemeinsamen Unternehmungen.

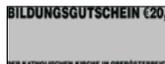
- Termin:** So, 22. – Sa, 28. Juli 2018
Ort: JUFA Hotel Almtal, Grünau
Begleitung: Franz Kogler, Paula und Martin Wintereder u.a.
Information: Andreas Gruber, ☎ 0664/8460835, gruberandi@aon.at
-

Veranstaltungsprogramm

Wandern mit der Bibel 2018

GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Gemeinsames Erleben, Kraftschöpfen und Auftanken. Meditationen am Tagesbeginn und -ende, biblische Gesprächsrunden sowie Impulse werden angeboten und geben spirituelle Energie für den Alltag.



Montafon (Vorarlberg)

- Termin:** So, 29. Juli – Sa, 4. Aug. 2018, Hotel Silvretta (St. Gallenkirch)
Begleitung: Franz Kogler (biblische Impulse), Christoph Kogler und Christian Brinker bzw. Ewald Häfele (Wanderführung)
Kosten: € 550,- im DZ; € 620,- im EZ; Kinder (im DZ der Eltern/Angehörigen) unter 6 Jahre 50 % (bis 11,9 Jahre 25 %) Nachlass

Murtal (Steiermark)

- Termin:** So, 5. – Sa, 11. Aug. 2018, Pension Ortner (Stadl an der Mur)
Begleitung: Hans Hauer (biblische Impulse und Wanderführung)
Kosten: € 460,- im DZ; € 540,- im EZ; Kinder (im DZ der Eltern/Angehörigen) unter 6 Jahre 50 % (bis 11,9 Jahre 25 %) Nachlass

Detailprospekte bitte im Bibelwerk Linz anfordern:

bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231

Bibelpastorale Studientagung 2018

IM ANFANG ... GENESIS 1 – 11

- Was steckt hinter diesen biblischen Texten?
- Wie können wir sie heute deuten und verstehen?
- Was haben sie modernen Menschen des 21. Jahrhunderts (noch) zu sagen?
- Was ist „Wort Gottes“ in diesen Erzählungen?

Diesen und ähnlichen Fragen wird in Referaten, Workshops und Tischgruppen nachgegangen. Dadurch werden Austausch und biblische Stärkung ermöglicht. Liturgische Impulse laden ein, miteinander zu feiern.

- Termin:** Do, 23. – Sa, 25. Aug. 2018
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, Wels
Referenten: Prof. Dr. Georg Fischer SJ, Innsbruck; Mag.^a Daniela Feichtinger, Graz

Nähere Infos Seite 3 – ausführliches Detailprogramm im Bibelwerk anfordern!

ALTE BEKANNTE (EHEMALIGE WISE GUYS)

- Termin:** Di, 18. Dez. 2018, 20:00 Uhr
Ort: Langenhart/St. Valentin, Pfarrkirche
-

REGIONALE TREFFEN DER BIBELRUNDENLEITER/INNEN

In jeder unserer Bibelregionen findet im Frühjahr ein Treffen der Bibelrundenleiter und -leiterinnen statt – mit dem/r jeweiligen Regionsbegleiter/in zum Kennenlernen und Austausch. Miteinander wollen wir überlegen, wie wir uns in der jeweiligen Region gut auf die Jahre der Bibel und die Einführung der neuen Lektionare vorbereiten können.

Termine:	Ort:	Begleitung:
Mi, 14. März 2018	Leonding-St. Johannes, Pfarrzentrum	<i>Rainer Haudum</i>
Fr, 16. März 2018	Dietach, kleiner Pfarrsaal	<i>Hans Hauer</i>
Fr, 16. März 2018	Sarleinsbach, Pfarrheim	<i>Franz Schlagitweit</i>
Mi, 21. März 2018	Altmünster, Pfarrzentrum	<i>Renate Hinterberger-Leidinger</i>
Mi, 21. März 2018	Schlierbach, SPES	<i>Franz Kogler</i>
Do, 22. März 2018	Bildungshaus Schloss Puchberg	<i>Franz Kogler</i>
Di, 10. April 2018	Bildungshaus Greisinghof	<i>Ingrid Penner</i>

(jeweils 19:30 Uhr)

Expedition Bibel

UNSERE BIBELAUSTELLUNG KÖNNEN SIE AN FOLGENDEN ORTEN MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN ...

3. – 18. März 2018: Ilimmünster (D), Pfarramt

Kontakt: Lena Kreitmeir, lena.kreitmeir@gmx.de, ☎ 0049/8441/5468

10. – 25. März 2018: Laakirchen, altes Schulgebäude der NMS Nord

Kontakt: Gerhard Angleitner, g.angleitner@gmail.com, ☎ 0650/7075090, www.pfarre-laakirchen.dioezese-linz.at

10. – 25. März 2018: Kirchberg an der Raab, Pfarrheim

Kontakt: Christine Hirschmann, hirschmann.christine@gmx.at, ☎ 0676/87493236

25. Mai – 10. Juni 2018: 1140 Wien, Breitenseer Kirche, Laurentiusplatz

Kontakt: Diakon Michael Bödi, Pfarre Breitensee, michael.boedi@gmx.at, ☎ 0664/88454351

30. März – 14. April 2019: Oberammergau (D), Pfarrheim St. Peter und Paul

Kontakt: Dr.ⁱⁿ Angelika Winterer, Pfarrei St. Peter und Paul (Oberammergau) awinterer@ebmuc.de, ☎ 0049/8822/9229-20

Weitere Termine und Informationen zu unseren Wanderausstellungen auf unserer Homepage unter: www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung

Linzer Bibelsaat

März 2018

Seite 4

Aktuelles

*Gutenbergbibel und Wenzelsbibel
als Geschenk an das Bibelwerk*

ab Seite 6

Leitartikel und praktische Bibelarbeit

„Männerfreundschaften“

ab Seite 11

Gegen fade Predigten

Aus der Enzyklika „Evangelii Gaudium“

ab Seite 13

Kommunion als Steh-Imbiss?

Ein Beitrag von Anneliese Hecht

ab Seite 16

Expedition Bibel in Leonstein

Seite 26

Biblisches Rätsel

ab Seite 27

Bücher und Zeitschriften zur Bibel

Seite 28

Bibel digital

Seite 35

Linzer Bibelkurs 2018

ab Seite 36

Veranstaltungsprogramm



Die Bibel mit Bildern von Sieger Köder

In dieser Prachtausgabe mit dem Text der neuen Einheitsübersetzung werden die Arbeiten *Sieger Köders* zur Bibel gesammelt vorgelegt. Sie umfassen 107 Bildtafeln, die eingebunden sind in den Gesamttext der Heiligen Schrift. Hier verbindet sich die Kraft des Wortes mit dem Feuer der Farbe. Die ausdrucksstarken Bilder regen die Fantasie an und machen die Bibeltexte sinnlich erfahrbar.

Die Bibel mit Bildern von Sieger Köder, Ostfildern (Schwabenverlag) 2017, 1328 Seiten, 18 x 24 cm mit Schuber, € 81,30



Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich

Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089

☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at

Gestaltung und Redaktion: Dipl.-Päd.ⁱⁿ Michaela Helletzgruber und Mag. Rainer Haudum,

Hersteller: kb-offset Regau, Auflage 8.300

Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank

IBAN: AT 37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L

Die Nummer 145 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang Juni 2018, Redaktionsschluss: 15. April 2018

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 145
- LINZER BIBELSAAT für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis
- Stk. Broschüre „Barmherzigkeit“ gratis

Bitte ausreichend frankieren.
Danke!

Nähere Info über:

- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: Alter:



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz

ÖSTERREICH

für dich soll's gottes worte regnen

worte, die von der fülle des lebens singen
worte, die deinen alltag mit hoffnung tränken
worte, die nachhaltig nach frischem lebensmut riechen

du wirst wachsen und gedeihen
denn der boden auf dem du wurzelst
ist durchfeuchtet und lebendig
er wird dich nähren
und zur liebe befähigen

gottes wort regnet dir mitten ins herz
schenkt freiheit und neuanfang
dir – mir – uns allen

Magdalena Froschauer-Schwarz

BESTELLKARTE:

<input type="radio"/> Familienbibel	€ 30,80	<input type="radio"/> Berge im Land der Bibel	€ 12,90
<input type="radio"/> Bibelleseplan 2018	€ 1,00	<input type="radio"/> Loslassen und weitergehen	€ 19,40
<input type="radio"/> Männersache Fastenzeit	€ 13,40	<input type="radio"/> Das Buch Josua	€ 35,90
<input type="radio"/> Biblischer Fastenzeitbegleiter	€ 13,40	<input type="radio"/> Jesu Lehre auf dem Berg	€ 7,90
<input type="radio"/> Der letzte Vers	€ 6,40	<input type="radio"/> Kinderbibel – Kindertora ...	€ 7,90
<input type="radio"/> Bibel mit bibl. Redensarten	€ 25,70	<input type="radio"/> 70 Jahre Qumran	€ 11,30
<input type="radio"/> Füllt die Krüge	€ 18,60	<input type="radio"/> Sieger Köder Bibel	€ 81,30
<input type="radio"/> Weiter und weiter	€ 9,90	<input type="radio"/>	€
<input type="radio"/> Auf das Leben!	€ 19,90	<input type="radio"/>	€

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Bibelspiele
€ 5,00
- CD-ROM Relispiele
€ 5,00
- CD-ROM Weltreligionen
€ 5,00

Versandspesen werden verrechnet!